Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

15 (16.1.1940)

Einzelpreis 10 Dfg. Außerhalb Babens 15 Bia

Außerbald Badens 15 Kig.

Bezugsveis: Morgenzeitung RM. 1.70
znaigl. 30 Ki. Trägerlofin bei Trägerzustellung,
42 Ki. Auftellgebühr bei Pofizustellung. Abendseitung: Festbezug nur im Anschlüße an den Bezugs der Anschlüße zu den Bezugs der Anschlüße zu den Bezugspreisausschlög v. RM. 0.70 mögl.
Vollderung außgeschl. Abbestellungen müssen die höterer Gewalt. Dei Kir den folgenden Monatersolgen. Bei Nichtersdeinen infolge böherer Gewalt. dei Störungen oder dergleichen besteht fein Anivruch auf Lieferung der Zeiting oder Kückerlitung des Bezugspreises.
Anzeigen Rückerliatung des Bezugspreises.
Anzeigen von Kückerlichtung des Bezugspreises.
Anzeigen und Familienanzeigen stelltwatte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Kig.
Rleine Anzeigen und Familienanzeigen nach Breistlife. Im Textielt: die 4gest. 85 Millimeter breite Zeile 65 Kig. Wiederbolungsnachläße nach Kreistlife; für Mengenabschlüße Staffel C. Abendzeitung: It. Preistliße Rr. 11:
Die 15gesp. Millimeterzeile (Aleinspale 22 mm) im Anzeigenteil 7 Kig. Leine Anzeigen und Familienanzeigen 5 Kig. Im Textielt. die 4gespaltene 85 mm breite Zeile 45 Kig.
Wiederspolungsnachläße n. Preistlife; Mengenabschlüße Staffel A. Mazeigenschlüßeiten:
Mbendzeitung: 11.30 U., Morgenzeitung: 16 U.
Wontagaüsgabe: 18 Ubr Samstagabend.

14. Jahrgang / Folge 15

Gauhaupistadi Karlsruhe*

Karlsruhe, Dienstag,

den 16. Januar 1940

Soldatenfrauen hungern

Taufende frangösischer Frauen ohne jegliche Unterflützung

A. B. Genf, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die täglichen Einsendungen, die in der französischen Bresse verössentlicht werden, belegen schlagend, daß die an sich schon rückftändigen sozialen Zustände Frankreichs sich im kapitalistischen Ariege noch wesentlich verschlechtert haben. So ist es 3. B. auscheinend nicht durchsührbar, daß die mittellosen Angehörigen der Soldaten durchweg die ihnen zustehende Unterstüßung erhalten. Nach viereinhalb Ariegsmonaten gibt es noch viele Tausende von Familien, die noch keinen Centime erhalzten haben und auf das Mitgesühl ihrer Rachbarn ausgewiesen sind.

gewiesen sind.

"Deuvre" veröffentlicht einen erschütternden Briefeines Frontsoldaten, dessen Frau dem Hunger ausgeliesert ist. Sie bekomme zwar, so ichreibt der Soldat, die Unterstüßung, nämlich zeranken (49 Psa.), aber da sie zwangsweise evakuiert sei und nun möbliert wohnen müsse, sei es völlta ausgeschlossen, von zers, zu leben. Als Evakuierte habe die Frau nun täglich noch Frs. (21 Psa.) zu beauspruchen. Aber auf alle Gingaben an die Präsektur warte sie nun schon seit vier Monaten vergeblich auf Antwort.

So wie dieser hungernden Frau, deren Mann im Felde steht, ergeht es unzähligen Französinnen. "Deuvre" macht zu diesem Brief eine bezeichnende Bemerkung: "Diese Frauen sind noch nicht bereit zu sterben. Unsere Psslicht ist es daber, ihnen zu helsen. Die Deutschen flagen uns an, Krieg sür die Kapitalisten zu führen. Unsere

gen uns an, Krieg für die Kapitalisten zu führen. Unsere gen und at, Arteg füt die Kapitalitien au fuhrten, Unsete beste Antwort wäre, eine wirklich soziale Anstrengung du unternehmen." Da in Frankreich dazu nicht einmal der Bersuch gemacht wird, so gibt "Deuvre" mit anderen Worten offen zu, daß dieser Krieg tatsächlich nur eine Angelegenheit der Kapitalisten ist.

Tleisch nur für Kapitalisten

Das wird auch durch Kritif auf anderen Gebieten mehr und mehr offenbar. So find die Parifer Metger beim französischen Landwirtschaftsminister vorstellig geworden, um ihm ihre Meinung über die neuen Maß= nahmen gur Stredung bes Fleifchver-brauchs flar gu machen. Der Minister erfuhr babei, vie "Intransigeant" fagt, daß diese Magnahmen den Stempel des Rapitalismus tragen. Durch die Ginführung von fleischlosen Tagen, ohne daß gleichzeitig für die übrigen Tage eine gleichmäßige Berteilung organifiert werbe, wurden bie armeren Bevolferungsichichten vom Fleischkonsum völlig aus. aeidloffen.

Die reicheren Leute konnten nämlich an einzelnen Tagen die Metgerladen austaufen und fich Fleischvorrate in ihre Rühlschränke legen. Da die Maffe des Volkes weder über Kühlschränke noch über das erforderliche Geld verfüge, fo fet fie praftisch vom Fleischaenug völlig aus-geschloffen. Das fei insbesondere für die Schwerarbeiter ein unmöglicher Zustand.

"Milbe Spenden" — für die Schwarzen

Mit der Ausruftung der ichwarzen Truppen Frantreichs scheint es ziemlich schlecht bestellt zu sein, benn nur so lätt sich die Gründung eines "Komitees zur Unter-stützung der schwarzen Truppen" mit General Benois als Brafident erflaren. Diefes Romitee bat, wie bas "Bariser Journal" ohne Scham meldet, beichloffen, sich an die Deffentlichkeit zu wenden, um milbtätige Spenden für die notleidenden schwarzen Truppen zu erhalten. Bum Abichluß fügt diefer Bericht noch bingu, daß berartige Spenden wefentlich dagu beitragen fonnten "die Moral der Senegalneger zu stützen." Kommentar über=

Inflationsangst fördert Golddiebstähle

In Paris wurden zwei Manner und zwei Frauen verhaftet, die bei Parifer Golbichmieben im Laufe ber letten vier Bochen im ganzen 200 Rilogramm Feingold zufammengeftohlen hatten. Die Untersuchung ergab, daß noch weitere Gauner an diesem

Gefunten . . .!

* Um fterdam, 15. Jan. Der britifche Dampfer "Atlantic Scont" (4575 BRT.) ift, wie Renter melbet, vor furzem an der frangofischen Rufte" auf eine "Sandbant" gelaufen und innerhalb von 10 Minuten gefunten. Die aus 34 Röpfen bestehende Manuschaft tounte sich

Wie das holländische Nachrichtenburo ANP. aus Bliffingen melbet, ift bas englische Motorfiff "Sullgate", 409 BRI, in der vergangenen Racht mit dem 1761 Tonnen großen britischen Dampfer "Monle" auf der Sohe von Bliffingen, innerhalb der holländischen Hoheitsgewäl-ler zu fammengestoßen. Die "Hullgate" ist infolge des Zusammenpralles so ichwer beschädigt worden, daß sie später fant. Ihre gesamte Besatung mar vorher von der ingwischen in Bliffingen eingetroffen und bat bie Schiff-bruchigen ber "Bullegte" nan beit bie Schiffbrüchigen der "Sullgate", von denen einige verlet find,

Reine besonderen Greigniffe

* Berlin, 15. Jan. Das Oberkommando ber Wehr: macht gibt befannt: Reine befonderen Ereigniffe.

Goldraub beteiligt sind. Eine Reihe von Berhaftungen fonnte vorgenommen werden. Dieser großangelegte Diehftahl steht in Zusammenhang mit dem Mißtrauen der kapitalkräftigen Kreise Frankreichs, die in die französische Bährung kein Bertrauen mehr sehen und daher für Kold unsinnige Summer geschen für Gold unfinnige Summen zahlen.

London auf Lügen um Belisha vorbereitet

5. W. Kovenhagen, 16. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das englische Unterhaus tritt heute wieder zusammen. Die Hauptsensation, auf die sich alle Erwartungen konzentrieren, ist natürlich das Auftreten von Hore Belisha und Chamberlain. In dänischen Berichten aus London wird die Spannung, die dieser Auseinandersehung entgegengebracht wird, mit dersenigen wachriebung entgegengebracht wird, mit dersenigen wachrusen. Die Deffentlichkeit werde aber bereits schonend darauf vordereitet, das man in diesem Kalle nicht gerade "die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit" erwarten dürse. Weder Hore Belisha noch Chamberlain würden wohl Sinzelheiten ausposamnen wollen. Die Verabschiedung des Ariegsministers sei offensbar mit der Absicht fo rasch durchgesührt worden, damit sich die Auspregung dis zum Karlamentszusammentritt wieder legen könnte. Wir glauben gern, daß der Oeffentslichkeit nicht die "ganze Wahrheit" vorgesetst werden wird, denn es war auch nicht zu erwarten, daß die Londoner Kriegssetzer ihre wohlgefarnte Regie ausbeden und verraten würden, daß hore Belisha nur wieder auf einen 5. 28. Rovenhagen, 16. Jan. (Gig. Drahtbericht.) raten murben, daß bore Belifba nur wieder auf einen Wartepoften gefest murde.

Vergeßlicher Reklameredner

Bandelbarkeit britischer Politiker - Lord Lothian einst und jest

* Berlin, 15. Jan. Die Dentiche Diplomatisch-Bolistische Information ichreibt: Lord Loth ian, der jezige Botschafter Großbritanniens in Bashington und frühere Privatsefretär Llond Georges — damals trug er noch den Namen Philipp Rerr — hat vor wenigen Tagen in Chifago eine Rebe gehalten, in der er nuter offensichtslichem Mißbrauch seines Gastrechtes in einem neutralen Lande britische Propagan damachte und den Amerikanern Rasschläge für ihre politische Haltung gab.

Das logische Ergebnis biefes Krieges, bag nämlich auf Das logische Ergebnis dieses Arieges, daß nämlich auf alle Fälle England nicht mehr die führende Seemacht sein wird, sondern Umerika, verbarg er hinter einer Schmeichelei an die Udresse Amerikas: "Die Seemacht sollte in den Händen der Demokratien und nicht in den Händen einer Macht liegen". Die Ideale des Völkerbundes könnten nur dann aum Erfola geführt werden, wenn alle Mitglieder Demokratien seien. England kämpke für den Grundsas: Wohlkiand und Arieden nicht durch hrutale Gemalt unters Wohlstand und Frieden nicht durch brutale Gewalt unterstrücken zu lassen. Die Engländer glaubten nicht, daß sie ein Monopol auf die Tugend besitzen, aber sie seien sicher. daß sie jetzt im Recht seien.

Ein schlechter Prophet

Diefe Rede befindet fich in einem intereffanten Gegen-fat ju Ginfichten, in benen Lord Lothian, ein im nationalfozialistischen Deutschland nicht Unbekannter, in den letzten Jahren Ausdruck gegeben hatte. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang aufschlußreich eine Rode, die Lothian am 2. April 1936, also furs nach der Besetzung des Rhein-landes, durch die deutschen Truppen, vor dem Royal In-stitute of International Affaires gehalten hat.

Reise zur Kriegsausweitung

Tg. DBlo, 16. Jan. (Eigener Drahtbericht.) | gerade diefer Bergangenheit erinnern, Der englische Unterhansabgeordnete Roel Bater wird in biefer Boche in Dolo erwartet, um hier auf feiner Reife nach Finnland einige Tage Aufenthalt gu nehmen. In feiner Begleitung befinden fich die Beneralfefretare bes englischen Gewertschaftstongreffes, Gir Balter Ci=

trine und ber Gewertschaftsführer Downie. Die Englander haben die Abficht, die Bertreter ber nordifchen Gewerfschaften gu bearbeiten und für eine Unter: ft ügung Finnlands an gewinnen.

Mit der Entfendung diefer drei Rriegsheper in die fkandinavischen Städte — auch ein Besuch in Schweden ist in Aussicht genommen — hat die britische Regierung einen neuen Weg in ihren Bemühungen eingeschlagen, die nordischen Länder gu einer Ginmischung in den finnisch-russisien Kander zu einer Einmistung in den sin-nisch-russisien Konflikt zu veranlassen. Baker scheint das bei nach Londoner Ansicht gerade der richtige Mann zu sein, um die Augen fremder Bölker von der Gefähr-lichkeit dieser dunklen Pläne abzulenken.

Bafer hat auf diesem Gebiet gerade in der jüngften Bergangenheit Erfahrungen gesammelt. Er war es, der furz vor dem Ende der alten Dichechoslowakei in Prag auftauchte, um die damalige tichechoflowakische Regierung jum Widerstand gegen das Reich aufzuheten, und im Grubjahr 1939 erichien er auftragsgemäß in 28 ar = ich au, um dort die polnifche Politit den britifchen Bielen gefügig zu machen. Beide Länder fielen auch auf die Bersprechungen Bafers berein. Benn er jest in den ftandinavischen Sandern die gleiche Miffion zu erfüllen versucht, so sollte man sich in Norwegen und Schweden Tätigfeit Bafers zu erfennen.

Schwindel mit Bomben

5. B. Ropenhagen, 16. Jan. (Eigener Drahtbe-richt.) Die Behauptung über eine angebliche Bombar-dierung des dänischen Rote-Areuz-Lazaretts in Finn-land, haben sich als Schwindel herausgestellt. Auf Anfrage bat die danische Rote-Rreug-Delegation in Finnland das Ganze als ein "Mißverständnis" bezeichnet. Es habe einmal Fliegeralarm gegeben, jedoch seien keine Bomben abgeworfen worden. Schlimm genug, daß die dänische Bevölkerung mit solchen Sensationsmeldungen in Aufregung verfett wird.

In der danischen Deffentlichkeit werden ploplich Be-fürchtungen laut, daß fich bei den "Finnland-Gilfdaktio-nen", die von den verschiedenften Seiten ins Bert geseht werden, eine ungerechtfertigte "Freigebig-feit" entwicke. Ausgelöst wurde dieser Eindruck durch eine Mitteilung, wonach hundert Reservebetten für das dänische Kote Kreuz beschafft werden sollen. 500 Kronen pro Bett - bas ift benn boch bem gutmütigften und leicht= gläubigften Dänen etwas zu viel und etwas zu unmahr=

In der Kopenhagener Preffe werden bereits die erften Bedenken gegen "unökonomische Bermaltung" folder burch öffentliche Sammlungen aufgebrachter Mittel erhoben. Die Werbung für bas Rote Rreug hat in gemiffen Fällen anscheinend noch einen Rebencharafter. Bielleicht empfiehlt es fich, auch den Ramen der Lieferanten einmal nachaugeben, die fich ibre Beteiligung an einer ... bumani taren" Aftion mit berartigen Gewinnen bezahlen laffen.

Er erklärte bamals wörtlich: "Man kann nicht milistärische Bündnissysteme berart, wie sie Frankreich aufsgerichtet hat, zu Trägern des kollektiven Systems in Ens ropa ausbauen, wenn der Hauptzweck aller dieser Systeme der militärische Sieg der Kollektiven, die Berhinderung der Revisionen ist. Großbritaunien jedenfalls würde au einem jolchen System nicht teilnehmen." Die englische Bolitik, die zum Kriege führte, bestand aber ge-rade darin, zur Berhinderung einer vernünftigen Revi-sion der dentsch-polnischen Beziehungen in ganz Europa ein Einkreisungssystem zu errichten und schließlich zum Rriege-für die Berhinderung einer gerechten Revifion gu

Lord Lothian war also ein schlechter Prophet, als er in seiner Rede erflärte: "Die britische öffentliche Meinung will nichts von einem Krieg wegen der Dinge wissen, von denen Frantreich denkt, sie seien so wesentlich, daß man zum Krieg schreiten müsse, zu einem Krieg, der tatsächlich keinen anderen Zweck hätte, als die deutsiche Ausdehnung zu verhindern oder gar die eigene Uebermacht zu behaupten."

Wie Lothian einst den Weg zum Frieden sah England ift gerade gur Berhinderung jener Revision in den Krieg getreten, die von allen einsichtigen Engländern längit als selbstverständlich und

einsichtigen Engländern längst als selbstwerständlich und unausweichlich bezeichnet worden war.

Hören wir, was Lord Livhian darüber im Jahre 1936 zu sagen hatte: "Wir würden nicht in den Kriea ziehen, wegen jener ofteuropäischen Fragen, die und taffächlich nichts angehen. Europa verlangt von uns die Teilnahme an einem bewassineten follestiven Sicherbeitsipstem, das keinen anderen Zweck hat, als eine gerechte Lösung dieser ofteuropäischen Kragen zu verhindern und den Status quo gewaltsam aufrecht zu erhalten." Lothian stellte in seinen Kede von 1936 eine Reihe von Punkten auf, die einen wirklichen Krieden sichern könnten:

fonnten: 1. In Defterreich foll ein Plebisait ftattfinden. MIS aber diefes Plebisgit ftattfand, da mar es England, das sich über das Ergebnis empörte. Lord Lothian ver-

Als aber Memel im März 1939 auf Grund einer fried-lichen Bereinbarung mit Litauen und ohne Blutvergie-Ben zum deutschen Mutterlande zurückfehrte, da war es England, das sich darüber empörte.

Lord Lothian verlangte wirklich folgendes: "Die polnische und die deutsche Regierung iollen sobald als möglich zu einer Aussprache über die Zufunft von Danzig und die Schaffung einer Ber-bindung zwischen dem Deutschen Reich und Ditpreußen eingeladen werden." In Birklichkeit aber war es gerade die britische Kegierung, die eine solche Aussprache über die Zukunst Danzigs und des Korridors dadurch verhindert hat, daß sie Volen, das edes Entgegenkommen ablehnte, in feinem ungerechten Status quo garantierte und damit den Krieg unaus.

Im Gegensat zu dieser britischen Politik hat Lothian noch im Mai 1937 in einem Aufsat orklärt: "Wenn Deutschland und seine östlichen Nachbarn einen Bund nach britischem oder amerikanischem Vorbild begründen könnten, würde das größte wirtschaftliche Problem des Tages seiner Lösung gang bedeutend näher gekommen sein. Die gegenwärtige britische Regierung wird also beute in Amerika von einem Mann vertreten, deffen Grundansichten noch vor kurzer Zeit sich im diametralen

Gegensat ju der Politik diefer Regierung befanden. Vor furzem noch gang bernünftig

Dies ergibt fich auch insbesondere aus einem Bortrag, den Lord Lothian am 24. März 1938, also furz nach der Biedervereinigung Desterreichs mit dem Teutschen Reich, ebenfalls vor dem Royal Institute of Internatio-nal Affaires gehalten hat. Gine Blütenlese seiner damaligen Aeußerungen ist ein interessanter Kommentar und eine wirksame Widerlegung seiner fürzlichen Aus-führungen in Chikago. Ein Sah in jener Rede, es gebe für einen Mann zwei sehr schlechte Katgeber, Furcht und Haß, ist vielleicht die Erklärung für seine eigenartige Schwenkung; offenbar haben nunmehr Furcht und Haß ihm den einst io klaren Blick getrübt. Wenn er heute die Demofratien als ein Allheilmittel bezeichnet, fo mar

er 1938 vernünftiger: Blauben Gie mir: Demokratien konnen ebenfo ver= "Glauben Sie mer: Temortaten tonten eben, wie irgend jemand sonst, besonders, wenn sie vier Jahre lang durch Kriegs-propaganda beeinflußt worden sind." Lothian bezeichnet in dieser Rede die ganze Epoche seis Ansbruch und seit Ende des Krieges als ein Ergebnis des Konssistes zwie Ende des Krieges als ein Ergebnis des Konslistes zwisschen denen, die man die rechtzeitigen Arrivierten nenne und den Juspätgekommenen, zwischen den Bestigenden und den Holikenden Deutschland sei damals wie jeht ein Zuspätgekommener gewesen. "Die ganze Rachkriegshaltung der Alliierten, der kleinen Rationen, Frankreichs, der großen Mächte, war ein Bersuch, einen der vitalen Kräfte der Geschichte aufzuhalten", nämlich den Kationalismus. Der deutsche Kust. "Ein Volk, ein Reich" ist "Nationalismus" der gegen einen ungewissenden status "Nationalismus", der gegen einen ungenügenden status quo protestiert. Italien ist ein einiges Bolf und Frank-reich ein einiges Bolf. und iebe andere Rose iff in Europa ein einiges Bolf mit Ausnahme ber Deutschen."

Und ichlieglich außerte Lord Lothian in verbindlicher Beife gur Rriegsichuldluge jeden fommenden

Zapanische Stadt in Flammen

Mister Baters Auftrag in Gfandinavien / Erste Beketappe Oslo

leber 4000 Säufer niedergebrannt / Bisher 300 Tote

* Tokio, 15. Jan. Eine riefige Fenersbrunft ver-nichtete in der Stadt Shizuoka (300 Kilometer westlich von Tokio) über 4000 Häuser, sowie den Bahuhos, das Postgebände und mehrere Schulen.

Der Brand entstand in einer Bagenfabrif und breitete fich, burch Sturm begunftigt, ichnell über die benach-barten Stadtteile aus. Erot des Einsapes der Zeuerwehren von Chizuofa und Umgebung, fowie von Militär, war es bisher unmöglich, den Brand aufzuhalten. Bis ber find 300 Tote gu beflagen, boch merden bie Berlegten mahricheinlich bedeutend höher fein. Der Ma-

terialichaben ift unüberfehbar. Der Brand fonnte bisher nicht eingedämmt werden. Mehr als 4000 Saufer find bereits niedergebrannt. Die immer mehr um fich greifenden Flammen haben jest auch das Rathaus, das Polizeigebaude und die frühere taiferliche Refibeng in ichwere Gefahr gebracht. Weitere Silfsmannichaften aus der Umgebung find gufammengezogen morden.

Hafenbrand auf der Insel Zava

* Amfterdam, 15. Jan. Im Safen von Surabana (Rieberländisch Indien) brach am Sonntagfrish ein Groß-feuer aus. Die Anlagen des Torflagers gingen in Flam-men auf. Auch der japanische Torffonzern wurde zum Teil mit ein Opfer der Flammen, Die Tants der "United Molaffes Comp." wurden durch die Rlammen ernftlich bedroht. Ginige Schiffe, die im Safen liegen, liefen wegen Feuersgefahr aus.

Bu dem schweren Brand berichtet das "Handelsblad", daß es sich um den größten Brand handelt, durch den die Stadt jemals betroffen worden fei. Der Brandherd habe eine Oberfläche don mehreren 10 000 Quadrat-meter gehabt. Die Feuerwehr beschränke sich darauf, das Beiterumsichareifen bes Feuers ju verhindern. Große Mengen von Baumwolle, Tabat, Hold, Afphalt und Pappe find in den verbrannten Lagerhäusern vernichtet worden. Der Schaden wird auf viele Millionen Gulden geschätt. Man nimmt an, daß die Löscharbeiten noch mehrere Tage beanspruchen werden.

Erdbeben auf Gizilien

* Balermo, 15. Jan. Montag nachmittag, 14.21 Uhr, wurde in Balermo ein kurzer, aber ziemlich heftiger Erdbebenstoß verspürt. Durch das Herabfallen eines Dachfries sind ein Carabinieri getötet und etwa 20 Personen verwundet worden. Im übrigen wurde lediglich leichter Gebäudeschaden an älteren Häusern angerichtet. Aus den übrigen Teilen der Insel wurde keinerlei Schaden gemeldet. Man nimmt daher an, daß sich der Herd bes Bier-Sefunden-Bebens in unmittelbarer Rabe von Balermo befand.

Gtreislichter

Schwarzhörer Die in England publigierten bipara-Hore Belisha phischen Angaben über den verfloffenen englischen Ariegsminifter find aus nabe-liegenden Gründen äußerst bürftig. Seine Abstammung aus einem maroffanischen Ghetto, seine zweifelhafte Karriere, seine verbrecherischen Schiebungen und seine sonstigen dunklen Geschäfte sind bei aller englischen "Großzügigkeit" in solchen Dingen doch "zu bedenklich". Um iv größeren Nachdruck legen die Biographen Hore Belishas daher auf seine angebliche akademische Bildung, wobe ftets hervorgehoben wird, daß er in Seidelberg Jura ftudiert habe. Die Seidelberger Universität be-jucht zu haben, klingt in der britischen Gesellichaft immer sehr dekorativ — begreiflich also, warum auch Hore Belisha dielen Ruhm für sich in Anspruch nehmen wollte. Dieler Tatbestand veranlaßte uns, näheres über den Aufsenthalt und den Studiengang Hore Belishas an der Universität Heidelberg in Erfahrung zu bringen. Sine larefältige Durcksich der allebentischen Nerreichnisse der forgfältige Durchsicht der alphabetischen Berzeichnisse der Studierenden ergab jedoch die überraschende Feststellung, daß hore Belisha in diesen Listen nicht eingetragen ist. Es mag sein, daß er vielleicht irgendeinen Ferienkurs mitgemacht oder auch nur ein Wochenend in Seidelberg verbracht hat; eine Studiengebühr hat er jedenfalls nicht bezahlt! Benn hore Belisha, mas unter biesen Umfianden nicht nachgeprüft werden fann, also wirklich in Beibelberg ftudiert haben will, fann er höchftens - ein mei-terer Beitrag gu bem Charafterbild biefes notorifchen Betrügers - - Schwarzhörer gewefen fein.

An den englischen Rundsunf ist, wie göwengebrüll! aus der Londoner Presse bervorgeht, die Anregung herangetragen worden, das bisherige Paufengeichen, ein Glodenfpiel, burch bas Brüsenige Fausen zu erseigen. Wir empfehlen, hierzu eine Schallplattenaufnahme des geflügelten Töwen, der nach Kiel fliegen wollte, es aber dann doch vorzog, Papp-häuschen im Filmland zu bombardieren. Der Londoner Runbsunf hat sich seif Kriegsbeginn schon so lächerlich gemacht, daß es auf diese Kleinigkeit auch nicht mehr anschmen. fommt. Jeder blamiert fich eben, fo gut er fann.

Märchen erfegen Erfolge Nachdem die britischen Flieger seit Beginn bes Krieges bei fich ftändig wiederholenden Angriffsversuchen dentscher Küstengebiete die Schamfronen der Nordsee und einmal sogar eine danische Jusel bombardiert hatten, sah sich die Londoner Admiralität vor einigen Tagen befanntlich veranlaßt, endlich einmal eine Erfolgsmeldung in die Deffentlichkeit hinauszuposaunen. Es wurde be-hauptet, britische Flugzeuge hätten erfolgreiche Erkun-dungsvorstöße über Böhmen und Desterreich durchge-führt. Die Lächerlichkeit dieser Behauptung ist von deuts iher Seite eingehern darzelest werden. icher Seite eingehend dargelegt worden. Nun hat der Londoner Rundfunk einen kläglichen Bersuch unternommen, um zu beweisen, daß britische Flugzeuge tatschlich über Siddeutschland geweien seinen. Der Pilot des einen Flugzeuges, so erklärt nämlich der Londoner Rundfunk, habe Wien "längs der Donau" hellerleuchtet geschen, während der andere Pilot die gleiche Beobachtung über München gemacht haben will. Diese "Beweise" haben uns gerade noch gesehlt, um den plumpen Schwindel über diesen "Erkundungsflug" aufzudecken. Jedes Kind in Deutschland weiß nämlich, daß sowohl München als auch Wien feit mehreren Wochen muftergültig abgedunkelt

Ein Ideal gesucht Der ftandig gunehmende Dangel an Lebensmitteln, bem die frangofische Regierung durch allerhand unzulängliche Magnahmen zu steuern versucht, erzeugt in der französische ichen Bewölferung wachsende Unsicherheit. Die im Solde des englischen und französischen Kriegskapitalismus ste-henden Pariser Blätter bemühen sich daher mit sichtbarer Nervosität, die Sorgen der Bevölferung einauschläsern Interesianterweise ist die Taktik dieser Bestrebungen in diesen Tagen vollständig geändert worden. Bisher hatten die Blätter immer auf den "unermehlichen Reichtum Frankreichs hingewiesen und behauptet, es handele sich die Erröhrungsschnierioseiten und von versiber bei ben Ernährungsschwierigfeiten "nur um porüber-gebende technische Schwierigfeiten", die im Aricae unver-meidlich seien, aber bald überwunden würden. Diese Ausrede sieht fest offenbar nicht mehr, sumal die angefünigten "Verbefferungen" nicht nur ausblieben, sondern im Gegenteil ständig Berichlechterungen zu verzeichnen waren. Die Blätter seben sich baber jett gezwungen, die ichen Magnahmen auf diefen Gebieten mohl ober übel anquerfennen und jogar als nachabmenswert zu empfehlen. Während man dem frangofischen Bolf bisher deutsche Sungerrevolten" vorzulugen versuchte und fich in ber Berspottung deutscher Magnahmen nicht genug tun fonnte, schreibt man jest genau das Gegenteil. Der "Jour" gibt beispielsweise zu, wie selbstverständlich das deutsche Bolf zu allen Zeiten Opfer auf sich genommen habe und warnt die französtiche Bevölkerung vor dem "ichweren psychologischen Arrium", daß durch die jebt "un-erläßlichen Opfer" allein schon der Krieg gewonnen wer-den könne. Um dies zu erreichen, sei es dringend nötig, dem französtischen Soldaten ein Ideal zu geben. "Für den Soldaten ist ein Ideal sogar noch notwen-diger als das Brot." Der Pariser "Jour" gesteht damit gang offen ein, daß die jest fo überaus ichmierig gewordene Ernährungslage den Parifer Kriegsverant portlichen erhebliches Kopfzerbrechen bereitet, mabrend frangofifden Soldaten andererfeits nicht wiffen, marum sie in diesen für sie sinnlosen Krieg gehet merben. Darum sind die Kriegstreiber jett auf der Suche nach einem Ideal.

Rrieges: "Wenn ein neuer Rrieg fommt, und feine Geschichte einst geschrieben wird, so wird der objeftive Siftorifer in hundert Jahren nicht fagen, daß Deutschland allein für ihn verantwortlich war, selbst wenn es ben erken Schlag führt, sondern daß diesenigen, die die Welt zwischen 1918 und 1937 in Unordnung brachten, einen großen Teil der Berantwortung für ihn trugen."

Jett völlig den Kopf verloren

Derfelbe Lord Lothian, der noch vor furgem fo vernünstig und einsichtig mar, scheint den Kopf völlig verlo-ren zu haben. Angesichts eines Krieges, der durch die englische Weigerung, eine notwendige und gerechte, überdies fehr begrenzte Revision zuzulaffen, entstanden tit, ein Krieg, in dem nicht Deutschland den ersten Schlag gegen England, fondern England den ersten Schlag gegen Deutschland geführt hat, mußte herr Lothian in Erinnerung an feine beffere Ginficht und jeder Ginficht Ausdruck geben, dann aber freilich wahrscheinlich seinen Poften in Washington aufgeben, oder doch jum mindesten ichmeigen. Wenn er aber Reden halt, wie die oben genannte in Chicago, fo find bas propagandiftifche Konzessionen an fein Umt, nicht Ausbruck bes fen, mas Philipp Kerr und Lord Lothian in seinen guten und unabhängigen Jahren einen Namen in der Welt ge-macht hat: Die Unbestechlichkeit des Blickes und der Ob-jektivität des Urteils. Gerade aber darum wird niemand ich von diesem neuen in das offizielle Gewand Propagandiften gefleideten Bord Bothian überzeugen laffen, da seine beutigen Aeußerungen angesichts seiner früheren Saltung einfach unglaubmurdig find. Gerade in Amerika hat man ein gutes Gedachtnis für folche Dinge, und die Stimmen mehren fich, die fich dagegen mehren, daß englische Propagandisten ihre offizielle Mission mißbrauchen, um Amerifa an ibre Seite gu verloden und gur Berletzung amerifanischer Intereffen gu verführen.

Kussische Vorstellungen in Schweden und Norwegen

Protest gegen unneutrales Berhalten im finnischen Konflift — Warnung vor den Kriegsausweitungsbemühungen der Westmächte

* Mostan, 15. Jan. Die ruffifche Regierung, fo heißt es in einem Bericht ber ruffischen Telegraphenagen-tur Tag, verfolgt aufmerksam verschiebene Tatsachen, die fich in Schweden und Rormegen in letter Beit autragen. Unter anderem haben den Regierungen der beiden Länz der nahestehende Pressengane und verschiedene amtliche Berfonlichfeiten mit Unterftühung der genannten Regie-rungen einen heftigen Rampf gegen die Sowjetunion

Die Sandlungen find, wie der Tag-Bericht feststellt, mit ber von den Regierungen der beiden Staaten profla= mierten Rentralitätspolitif unvereinbar. Auf Grund biefer Tatfachen hat die ruffifche Regierung ihre bevollmächtigten Gefandten in Schweben und Rorwegen beauftragt, bei den Regierungen der beiden Län= der Borftellungen zu erheben.

Die Borftellungen in Stockholm

Am 5. Januar hat der bevollmächtigte Gefandte der Sowjetunion in Schweden, Kollontal dem ichwedi-ichen Minister des Aeußern Gunther eine Erklärung im Ramen der Cowjeiunion überbracht. In diefer Erklä-rung murde jum Ausbruck gebracht, daß Regierungsfreise und die der Regierung nahestehende Presse im ganzen Monat Dezember eine feindselige, unzulige Rampagne gegen die Sowietunion

geführt haben. An der Spitse hätte der "Sozialdemokraten" gestanden, der als Zeitung der Regierung besonders nahe stände. Eine derartige Kampagne würde man sich nur in dem Falle, daß Schweden fich im Kriegszustand mit der Sowjetunion befinde, erklären fönnen, ober, wenn fich Schweben gum Kriege mit ber Sowjetunion vorbereite. In ber schwedischen Preffe finde man direkte Appelle gum Ariege gegen die Sowjetunion. Die oben besagte Kampagne ziele darauf hin, Berwicklungen zwischen der Sowjetunion und Schweden herbeizuführen. Dagegen habe die

schwedische Regierung nichts unternommen. Im übrigen beteiligten sich verschiedene amtliche Per-fönlichkeiten ganz offen an einer militärischen Hilfsaktion für die Regierung Unti-Tanner. Um 7. Dezember wären unter der Schutherrichaft der ichwedischen Behörden ca. 47 Refrutierungsburos gang offen in den ichwedischen

Städten eröffnet morben. Die Bahl diefer Freiwilligen, die von diefen Buros angeworben murben, jählen nach Taufenden. Gemäß bis jum 28. Dezember eingetroffener Rachrichten seien ca. 10000 Freiwillige von Schweden in Finn- land angefommen. Bon Gud- und Mittelfchweden seien zwei weitere Korps von Freiwilligen nach Finnland ab-

Der schwedische General Ernft Linder habe das Ge-

Die oben besagte Presselampagne in Schweden habe offen militärische Handlungen gegen die Sowjetunion gefordert, ebenso offen die Bildung von Freiwilligenforps mit Unterstützung der schwe-dischen Behörden. Gleichzeitig habe Schweden die Er-laubnis jeder Art von Kriegsmateriallieferungen nach Finnland gegeben.

Die Erklärung an den schwedischen Außenminister ichloß wie folgt: "Die Regierung der Sowjetunion lenkt die Ansmerksamkeit der schwedischen Regierung auf die oben genanuten Tatsachen und Akte der schwedischen Beshörden, die gegen die Sowjetunion gerichtet sind. Die Sowjetunion hält es für richtig, die schwedische Regierung daran zu erinnern, daß die Akte der schwedischen Behörden nicht nur in Biderspruch siehen mit der schwedischen Behörden nicht nur in Biderspruch siehen mit der schwedischen Romplikationen daß die Verziehungen zwischen Schweden und der Somiekunion siehren somiekunion ichen Schweden und ber Sowjetunion führen fonnten.

Der Protest in Oslo

Um gleichen Tage, am 5. Januar, überreichte der be-vollmächtigte Gesandte in Norwegen, Plotnifow, ebenfalls im Namen der Sowjetregierung dem Außen-minister Norwegens, Koht, eine Erklärung. In diefer Erflärung wird gefagt:

"In letter Zeit führen gewisse der norwegischen Re-gierung nabestehende Kreise sowie die norwegische Presse eine von keiner Seite eingedämmte Kampagne, die den gen die Sowjetunion, eine Kampagne, die den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Norwegen nur ichaden fann."

Es wird in der Erflärung dann barauf bin-gemiesen, daß die norwegische Breffe, neben direften Aufrufen zum Kriege gegen die Sowjetunion auch Aufforde= rungen dahingehend veröffentlicht, die norwegische Regierung möge der Regierung Apti-Tanner militärische Unterstützung gegen die Sowjetregierung gewähren. Gewiffe amtliche Berfonlichkeiten wie Sambro, der Brafident des Storting, Generalfapitan Orffit und andere ermutigven diese Kampagne und nähmen sogar aktiven Anteie daran. Man organisiere in Norwegen ganz offen Aekru-tierungsausschlisse, um den Krieg gegen die Sowjetunion auf finnischem Boden zu füh-ren. Man hebe hervor, daß eine besondere "Freiwilligen-Division" der Länder der Oklo-Gruppen für Finnsand aufgestellt werde. Gleichzeitig erhalte die Regierung Anti-Tanner unter dem Schube parmegischer Refürden Ruti-Tanner unter dem Schute norwegischer Behörden Waffen aus Norwegen, und diveries Kriegsmaterial werde im Transit durch Norwegen nach Finnland be-

Die Erflärung bes fomjetruffifchen Befandten an ben

Schlußstrich unter eine Lüge

Burudnahme einer Propagandaluge unter dem Drud der deutschen Enthüllungen

* Berlin, 15. Jan. Die in Baris ericheinende pol-nifde Zeitung "Glos Polfti" berichtet auf Grund ber Mitteilungen eines polnischen Priesters, der Ende Ottober (!) in Rom eingetroffen ist, daß die Rachrichten über die angebliche Bernichtung des Alosters auf der Jasua Gora in Czenstochan nicht der Wahrheit entspreche. Das Alofter habe feinerlei Schaben bavongetragen.

Bleichgeitig wird mitgeteilt, daß einer ber Monche, ber am Rloftertor Gebete verkaufte und fie "aus Unachtsamfeit" in deutschfeindliche Flugblätter einwickelte, ver-

Damit ift alfo der Schlufftrich unter eine der übelften Lügen gezogen, die während des Bolen-feldzuges von der beutich-feindlichen Propaganda ver-breitet wurden. Es ist bezeichnend, daß diese Feststellung von den in Frankreich lebenden Bolen — offenbar auf Befehl ihrer englischen Protektoren — erft jest nach mehreren Monaten veröffentlicht werden darf, weil fie dem

Unter bem Drud ber amtlichen beutiden Beröffents lichungen über die von ben Bolen ohne jeden Bufammens hang mit den Rampfhandlungen begangenen Pfarrer= morbe und Rirdenichandungen fowie insbesondere ber amtlichen deutschen Dokumentensammlung über bie Greneltaten an den Boltsbeutschen in Polen fieht man fich jest genötigt, ben Rudgug angutreten und bie von beutider Geite entfrafteten Behauptungen über die aus geblichen Greueltaten ber dentichen Truppen gurudgus nehmen.

Man weiß jedenfalls auch, mas man von den anderen, noch nicht durudgenommenen Greuelmeldungen aus Polen gu halten bat. Besonders wertvoll ift das Geständnis des polnischen Emigrantenblättchens, daß ein= gelne polnische Priefter unter Digbrauch ihres Umtes fich mit deutschfeindlicher Propaganda befassen und dafür mit Recht bestraft wurden.

Sie wollen Deutschland provozieren!

* Berlin, 15. Jan. Die nieberlanbische Regie-rung hat beschloffen, vorläufig feine periodischen Ur-

Auch bas belgifche Berteidigungsministerium gab bekannt, daß fämtliche militärischen Urlauber unverzüg-

lich gu ihren Ginheiten gurudfehren mußten. Wie man übereinstimmend aus gut unterrichteten Kreisen in Amsterdam und Brüssel hierzu erfährt, haben die englische und französische Regierung in Amsterdam und Bruffel Informationen fouffliert, die die hollandifche und die belgische Regierung au den von ihnen durchge-führten Magnahmen veranlassen sollten. Man habe den Eindruck, daß sich auf französischer Sette infolge des Drucks aus gewissen Kreisen eine ftärkere Reigung zu einer lebhafteren Kriegstätigkeit durchgeset hat. Ange-fichts der Unmöglichkeit, an der Maginotlinie aktiv zu werden, möchte man deshalb jest Deutschland in Belgien und Solland provozieren.

Poilus als Plünderer im Elfaß

3. B. Genf, 15. Jan. (Eig. Bericht.) Die Plünde-rungen der evafuierten Säufer in Elfaß-Lothringen durch frangöfische Soldaten nehmen frändig zu. Die Poilus bolen fich in diefen Saufern alle Begenstände, die ihnen bas Leben in den Bunfern erträglicher machen und von der Heeresleitung nicht geliefert werden. Da diefen Plünderungen kaum noch Einhalt geboten werden kann, find die Ariegsgerichte — wie "Le Petit Dauphinois" meldet — dazu übergegangen, die Todesitrafe für Blünderungen gu verhängen. Das Blatt berichtet über ben erften Gall, der in Berfailles mit bem Tode beftraft werden wird. Es handelt fich um den achtund-mangigjährigen Soldaten Emile Bouillot, ber fich in der Moselgegend einige Gegenstände aus einem verlaffenen Saufe geholt hatte.

Gluthite über Argentinien

* Buenos Aires, 15. Jan. Die unerträgliche Glut-hitze hält weiter an. Am Sonntag find vier weitere Per-sonen einem Sisschlag erlegen, nachdem die Sitze wäh-rend der letzten Tage bereits 32 Todesopfer gefordert hatte. Ein kurzer Regen hat nicht die sehn-süchtig erwartete Abkühlung gebracht, statt bessen ist der Feuchtigkeitsgehalt der Luft dis auf 94 Prozent gestiegen. Wer irgend kann, flüchtet sich in die überfüllten Flußböder. In einigen Borortsbezirken herricht empfindlicher Trinkwassermangel. Die Bewölkerung ist von Tag zu Tag mehr verstimmt über die gewissenlose Preis-treiberei der Kunsteisfabrikanten. In einem Falle mußte fogar die Boligei eingesett merben, um den Sturm auf die ausfahrenden Eiswagen gu verhindern. Die Behörden fahen fich daraufhin veranlaßt, energische Magnahmen gegen diese Preistreiberei zu erlaffen.

In den nördlichen Provingen Argentiniens berrichte die letten Tage eine Durchichnittstemperatur von 44 Grad Celfius. Es ift hier die höchfte, seit 44 Jahren gemeffene Temperatur.

Neue Soldatenlieder

* Berlin, 15. Jan. Um heutigen Dienstag, 16. Januar, 20.15 bis 21.15 Uhr, überträgt der Deutschlandfender als Reichsfendung auf alle Gender (ohne Leipzig) die britte Weichstendung auf alle Eender sohne Leivalg die drifte Folge der "neuen Soldatenlieder". Der Hörererfolg der "neuen Soldatenlieder" ift außerordentlich stark. Bisher sind weit über 25 000 Hörer ausch riften beim Deutschlandsender eingetroffen. Auch die Zahl der eingehenden Lieder steigt ständig. Bon den 4000 Liedern, die jest vorliegen, stammen ungefähr 1600 von der Front und 2400 aus der Beimat. Der Brozentstatt fat der verwendungsfähigen Lieder ift überrafchend groß Die neuen Soldatenlieder werden mit großen Darftellungsmitteln burchgeführt.

So wirken am 16. Januar ein Musikkorps und ein Soldatenkorps der Luktwakke, ein Musikkorps und ein Chor des Reichsarbeitsdienstes, ein Kammerorchesker und als Solisten Wilhelm Strienz, Bag, und Sans Wacke

Kameradichaftsdienst des Großdeutschen Rundfunks

* Berlin, 15. Jan. Bie ber Grofdentiche Rund-funt am Sonntag mitteilte, wird mit Birtung vom 20. Januar im Ginvernehmen mit bem Obertommando Behrmacht vom Großbeutiden Anndfunt ein Ramerabichaftsbienft für Wehrmacht, Polizei und Arbeitsbienft eingerichtet.

Die Bahl ber Mitteilungen, fo 3. B. der Geburten angaben, die für die Bunichfongerte an den Großdeutichen Rundfunt berangetragen worden find, find fo groß. daß ftets nur ein Bruchteil bavon burchgesagt werden konnte. Da nun auf dem normalen Postwege viele Mitteilungen, die den Goldaten an der Front intereffieren nun erft verhältnismäßig fpat bur Kenninis fommen fonnen, fo Geburten, Todesfälle und andere wichtige Mitteilungen, murbe ber Weg gewählt, für diese Mitteilungen eine befondere Rundfunklendung einzurichten. Der Kamerabichaftsdienst wird ab 20, 3a-nuar, ab 1.30 Uhr morgens für den Westen über den Deutschlandsender, für den Often über den Sauptfender Lodich I, für die Kriegsmarine über den Gender Bremen erfolgen. Bei allen Einheiten der Wehrmacht, ber Polizet und des Arbeitsdienstes mird um 1.30 Uhr morgens je ein Empfänger bescht fein, so daß Mitteilungen für Angehörige des betreffenden Truppenteils, die unter Angabe der Feldpoftnummer durchgefagt werben, ichnellftens weitergeleitet merden fonnen.

Die Mitteilungen aus ber Beimat muffen an ben Großdeutichen Rundfunt mit dem Stichwort "Kameradicaftsdienst" durch Eilbrief eingefandt werden. Um jeden Mißbrauch auszuschließen, muffen die Einsendungen beglaubigt fein. Es genügt, wenn die Beglaubigung durch die guftandige Ortsgruppe der RSDUB, ober durch die guftandige Gemeinde- oder Polizeibehörde vorgenommen In besonders eiligen Sallen fonnen Durchsagen auch telephonisch, jedoch nur von Ortsgruppen ber 26-DAB, oder von Behörden, vorgenommen werden.

"Die Regierung ber Sowjetunion lenkt die Ansmerk-samteit der norwegischen Regierung auf diese Zatsachen und Afte der norwegischen Behörden, die gegen die Sowjetunion gerichtet find. Die Regierung der Cowjetunion hält es für dringend erforderlich, der norwegischen Regie-rung zu erklären, daß obige Attionen der norwegischen Behörden nicht nur in ansgesprochenem Biderspruch zu der von der norwegischen Regierung erklärten Rentrali= tätspolitif stehen, sondern auch zu unerwünschten Romplifationen führen und die gegenwärtigen normalen Beziehungen zwiichen der Cowjetunion und Norwegen trüben fonnen."

Die Antwort Norwegens Am 6. Januar ließ der norwegische Außenminister Roht dem bevollmächtigten Gefandten der Sowjetunion in Norwegen, Plotnifow, die Antwort der norwegischen Regierung zugehen. In dieser Antwort bemerkt die nor-wegische Regierung, daß die gegen sie erhobenen Klagen über die Berletzung der Neutralität fich auf ungenaue Informationen flütten. Die Angriffe gegen die Cowjet-union in der norwegischen Breffe geben von Privatversonen aus und werden von den verantwortlichen Kreisen

nicht gutgeheißen. Was die Organisation von Refrutierungsausschüffen in Norwegen betrifft, fo ift der Militärdienst in einem fremden Lande in Norwegen gesehlich verboten und wird daher nicht gestattet werden. Die norwegische Regierung begünstigt auch nicht den Versand von Waffen oder Kriegsmaterial nach Finnland. Wenn fich gewiffe Bersonen freiwillig nach dem Ausland begeben, um am Kriege teilzunehmen, so bildet dies nach Ansicht der norwegischen Regierung keine Berletzung der Neutralität. Die Durchfuhr von Waffen durch Norwegen steht eben=

falls nicht im Gegensat jum Bölferrecht. Tropbem hat nach Biffen der norwegischen Regierung bisher feine Durchfahrt von Rriegsmaterial für Finnland durch Norwegen stattgefunden, und die Privat-sendungen solchen Materials aus Norwegen erreichten nur ein ganz unbedeutendes Was. Die Untwort der nor-wegischen Regierung schließt mit der Bersicherung, daß sie wegtigen Regierung inter mit der Betingerung, das der bis jest die Neutralität, die sie bezüglich des Arieges den ausländischen Staaten erklärt habe, beobachtet habe und daß sie beabsichtige, dieselbe auch in Zukunft einzuhalten. Die norwegische Regierung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Somjetunion und Norwegen auch in Zukunft fortbestehen währten.

Die Antwort Schwedens

Der ichwedische Außenminifter Gunther überreichte am 10. Januar dem bevollmächtigten Gefandten der Somjetunion seine Antwort. In dieser Antwort erflärt die schwedische Regierung, daß das schwedische Bolf für Finnland warme Sympathien bege, die fich in der Presse widerspiegelten. Nach der Verfassung seien jedoch Beleidigungen auswärtiger Mächte und ihrer Bertreter verboten. Nach Ansicht der ichwedischen Regierung fonne weder ihre Stellung der Preffe gegenüber noch ihre Aftionen auf trgend einem anderen Gebiet der Cowjetunion einen Anlaß geben, Klagen gegen Schweden au er-heben. Die ungenque Formulierung derselben beruhe in

der Hauptsache auf ungenauen Informationen. Insbesondere beruhten die Behauptungen betreffs der Refrutierung nichtschwedischer Freiwilliger nicht auf Tat-jachen. Die Refrutierung von Freiwilligen bat nur auf private Juitiative stattgefunden, und die Anzahl dieser

Freiwilligen stimmt nicht mit der von der Sowjetregie-rung genannten Zahl überein. Die schwedische Regierung unterstütze die Freiwilligen-rekrutierung nicht, und Offiziere und Soldaten, die in Schweden dienen, nehmen nicht als Freiwillige am fintischen Kriege teil. Die Sendungen von verschiedenen Gegenständen aus Schweden nach Finnland ober von Sendungen aus anderen Ländern, die im Tranfit burch Schweden gehen, fonnen nicht der Anlaß zu Einmendungen sein. Schweden bemüht fich, seine Sandelsbesiehungen mit anderen Ländern zu wahren. Finnland kann die von ihm gewünschten Waren aus Schweden importieren

oder im Transit durch Schweden beziehen. Die Antwort der ichwedischen Reigerung ichließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die weiter oben auseinandergeseten Ueberlegungen Migverftandniffe, welche wischen Schweden und der Cowjetunion entstehen könnten, zerstreuen und der Regierung der Cowjetunion beweisen werden, daß ein Anlaß du Klagen gegen die ichwedische Regierung nicht besteht.

Nicht woll befriedigend

Die von der norwegischen und befonders von der schwedischen Regierung den Bertretungen der Sowjetzregierung erteilten Antworten können nicht als voll befriedigend angeseben merden. Die Regierungen von Normegen und Schweden leugnen nicht alle Sandlungen, welche ein Beweis der Berletung der Neu-tralitätspolitif von ihrer Seite find.

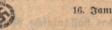
Diefer Buftand birgt Gefahren. Er ift ein Bemeis bafür, daß die Regierungen von Schweden und Norwegen fich nicht mit der nötigen Energie der Aktion der Mächte widerseinen, die fich bemüben, Schweden und Rorwegen in einen Krieg gegen die Comfetunion gu gieben.

Ungarn weift Zwedgerüchte zurüch

* Mostan, 16. Jan. Wie einer amtlichen Verlaut-barung zu entnehmen ist, gab der ungarische Gesandte in Mostau, von Kristoffv, dem festvertretenden Außenfommiffar Potemfin gestern eine offizielle Erflärung ab, die fich gegen die tendengibfen Gerüchte wendet, die von gemiffer Seite gegen die in Benedig ftattgefundenen Gespräche zwischen dem Grafen Ciano und dem unga-rischen Außenminister Graf Csaky verbreitet wurden. Dabei wurde u. a. behauptet, daß die italienisch=unga= rischen Besprechungen gegen die Sowjetunion gerichtet gewesen feien.

Der ungarifche Gefandte fonnte nunmehr im Ramen der ungarischen Regierung erklären, daß die ungarische Regierung diese Geriichte kategorisch dementiere. Gleichzeitig halte es die ungarische Regierung für ans gebracht, hingugufügen, daß in Benedig auch nicht bie der Schaffung eines Blocks irgendwelchen Staaten besprochen murde.

Budischer Stantsanzeiger



Sauptidriftleiter: Dr. Rari Reufdeler, Stellvertreter und Chet pom Dienst Dr Georg Brigner Berantwortich für Politif Dr. Karl Reuischeler, Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner. Für Kultur und Unterdaltung: Dr. Ginther Nöht, bang, für Karteinachrichten aus bem Gau: Friedrich Karl Saas. Für allgemeine Nachrichten aus Baden und Nachbargebieten: Robert Baut, Gur Bofales Mar Bolde Gur Sport: Freb Bees, Gur Berticatt: Dr Sanns Being Schulte, Gur Bilber; Kari Geichwindner, Gur An zeigen: Ludwig Meindl. Samtliche in Karistube - Bur Beit bei ber Wenrmadt: Rolf Steinbrunn, Gerbert Meininger, Sign Budler, Fris Schweiger, Brit Feld. Paul Schröfer, Alfred Thiergarten, haralb Bachemuth. - Berliner Schriftertung bans Graf Reifchach,

Berliner Schriftling Dans Graf Actional
Berlin & 68

(Bur Zeit ift Breistliffe Ar 11 vom 1 Kovember 1996 gültig.)
Berlag: "Führer" Berlag G m.h.d., Karlstube Kotationsdrud: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgeselschaft m. b. S., Rarisrube a Rh.

Deutschlands Ariegsmarine beherrschtdie Oftsee

3wei Prifen an einem Tag - Bo blieb der britte Dampfer mit Papierholz? / Englandfahrt ift Gelbstmord!

* Swinemunde, 15. Jan. (P.R.) Fast ausgestorben | nicht eine Mastspite zu erbliden. Immerhin, wir find bietet sich der nordöstliche Teil der Ostsee dem deutschen | aufrieden, wenigstens zwei Prisen aufgebracht und im Rriegsichiff, das aus einem deutschen Ditfeehafen ausgelaufen ist. Weit und breit scheint fein Fahrzeug, nicht ein-mal ein kleiner Fischdampfer oder Fischkutter, zu sehen zu sein. Da, beim Morgengrauen, meldet der Ausguck plöblich "Dampser Steuerhord voraus!" Sosort wird erhöhte Fahrt ausgenommen. Der Abstand zwischen dem Dampser noch unbekannter Nationalität, der den gleichen Rurs wie unfer Kriegsichiff fahrt, verringert fich. Immer deutlicher zeichnen fich seine Konturen ab. Fast unentwegt find umsere Gläser auf ihn gerichtet, ist doch jeder darauf gespannt, zu wissen, welcher Nationalität der Dampfer ist. Roch find die Ansichten hierüber geteilt, aber je mehr der Abstand verringert, um so mehr spricht alles dafür, daß mir einen deutschen Sandelsdampfer vor uns haben. Zwar ist die Flagge infolge der Entsernung noch nicht genau auszumachen, doch fann ichon festgestellt werden, daß feine Bordwand anscheinend nicht die Farben eines neutralen Staates ausweist. So ift unsere Enttäuschung, als wir den Dampfer endlich erreicht und feine deutsche Rationalität festgestellt haben, nicht mehr fo groß. Unsere stille Hoffnung, die erste Prife vor uns zu haben, hatte allerdings getrogen.

Rurge Bintiprüche munichen dem deutschen Sandels dampfer dann eine gute Fahrt. Dann beginnt die Jagd

Ein berdächtiger "Neutraler"!

Stunden find feit unserem Zusammentreffen mit dem beutschen Frachter vergangen. Der eiskalte Rordost macht den Aufenthalt auf Brücke oder Signalded mahrlich nicht zum Bergnügen. Aber das Jagdfieber hat uns gepackt Bir wollen nicht umfonft braugen gewesen fein, fondern mit dazu beigetragen haben, dem Engländer Gleiches mit Gleichem zu vergelten und ihm die Zufuhr wichtiger Rob-

Bie elektrifiert ift alles, als dann um die Mittagszeit wieder ein Dampfer in Sicht kommt. Bald können wir feststellen, daß es ein Lette ist. Er scheint ein sehr schlechtes Gewiffen zu haben und durch unsere Anwesenheit uns angenehm überrascht ju sein. Unserer Aufforderung jum Stoppen leistet er nämlich nicht Folge, so daß ihm erst von der Fla-Maschinenwaffe ein Schuß einhundert Weter vor den Bug gesetzt werden muß. Der Schuß bewirft allerdings Bunder, denn eine Minute später hat der Lette, der bis oben mit Papierhold, also Bannware, be-

Untersuchungskommando geht an Bord

Nun liegen unser Kriegsschiff und der angehaltene Dampfer in etwa 200 Meter Entfernung nebeneinander. In fürzester Zeit ist das Berkehrsboot, das das von einem Offizier geführte Untersuchungsfommando an Bord des Letten bringen foll, gefiert. Benige Minuten fpater befinden wir uns an Bord des Frachters, deffen Funkraum fofort von einem unferer Funter befest mird. In der Kapitanskajute überreicht der lettische Rapitan, der, ebenfo wie verschiedene Mitglieder ber Besatung gut Deutsch versteht und spricht, die geforderten Schiffspapiere und Bücher. Genau werden nun die Ladepapiere, schinenbuch, Funffladde u. a. m. vom Untersuchungsoffizier und einem Schiffsmakler, der als Sachverständiger jur Unterftitbung mitgefahren ift, geprüft. Angeblich foll die Ladung nach einem holländischen Safen geben, aber eine Bescheinigung der holländischen Regierung, daß die Bare auch mirklich für diefes Band bestimmt ist, vermag der Kapitan nicht vorzuweisen. Das Schiff muß also aufgebracht, d. h. durch ein deutsches Brifenfommando awecks eingehender Untersuchung in einen deutschen Dftseehafen eingeliefert werden. Entsprechende Meldungen des Untersuchungsoffiziers werden, da es inawischen stark dämmerig geworden ist, au unserem Schiff hinübergemorst. Auf dem Kriegsschiff hat sich inawischen das Prisenfommando flar gemacht, dessen Offizier nun-mehr den Besehl über den lettischen Frachter übernimmt.

Die zweite Prife

Diefer Dampfer sollte erfreulicherweise nicht unsere einzige Prife fein. Bollfommen abgeblendet durchfurcht das Kriegsschiff in dunkler Nacht die See. Wieder ift es einem unbekannten Fahrzeug, beffen Lichter der Ausguck ausgemacht hat, auf der Spur. Nach etwa einstündiger Jagd geht an den Scheinwerfer der Befehl jum Ausstrahlen des gestellten Dampfers. Wieder ist es ein Lette mit der gleichen Ladung.

Wieder geben Untersuchungsoffizier, Schiffsmakler und Untersuchungskommando an Bord des Letten. Sie werden mit größter Freundlichkeit aufgenommen. Es ift ein Schiff der gleichen Reederei, der auch der bereits in den Nachmittagsstunden angehaltene Dampfer angehört, mit gleicher Ladung und gleichem Bestimmungsort. Auch hier fehlt das erforderliche Beglaubigungsschreiben des neutralen Staates, so daß er als Prise Nr. 2 ebenfalls in einen deutschen Ostsechafen eingebracht wird. Vor dem Vonbordgeben erfahren wir, daß noch ein dritter Damp-fer diefer Reederei unterwood fein foll. Noch einen "Jagdtag" haben wir vor uns, ebe wir

wieder in einen Hafen einlaufen sollen. Unsere Suche gilt vor allem dem dritten Letten, der jedoch rechtzeitig durch eines der "neutralen" Flugzeuge der Balten- und standinavischen Staaten, die und in den letzten Tagen verschiedentlich gesichtet und überflogen haben, gewarnt worden zu sein schein. Es ist an diesem letzten Tage auch trat.

übrigen das Bewußtsein ju haben, daß die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes in diesen Gewässern genügt, um die Zufuhr nach England und Frankreich von hier aus zu unterbinden.

Nächtliche Jagd 3mei Tage fpater befinden wir uns auf einem Schwesterschiff unseres Ariegsschiffes wieder in den gleichen Gewäffern. Biel Hoffnung, irgendeine Prise aufzubringen, haben wir eigentlich nicht. So sind wir freudig erregt, als in der Racht die Lichter zweier Fahrzeuge ge= fichtet werden, von denen das eine an der Bactbord-, das andere an der Steuerbordseite auszumachen ist. "Abstandsmessung!" ertönt der Befehl zum E-Meßgerät. "Bakbord 92 Hundert, Steuerbord 84 Hundert" lautet die Antwort des Entfernungsmeffers. Alle fünf Minuten etwa erfolgt eine neue Abstandsmessung. Zusehends ver-ringert sich die Entfernung. Die beiden Schiffe scheinen dem Binde gu treiben, also Fischereifahrzeuge gu fein. Unfere Soffnung, einen "fetten Happen" au ichnap-pen, wird zuschends geringer. Und richtig, als die beiben Fahrzeuge angeftrahlt werden, erfennen wir, daß es ! Minen laufen und finten.

fich um Fischdampfer handelt, die ihrem Gewerbe nach=

Deutschland beherrscht die Oftsee

Das wird uns gur Gewißheit, als wir in den nächften beiden Tagen wiederum auch nicht ein einziges neutrales Sandelsschiff sichten, so viel Mühe sich der Ausguck auch gibt. Alle Dampfer, die uns begegnen, sind deutscher Nationalität. Der Handel zwischen Großbeutschland und gestört seinen Gang im Schutze der deutschen Kriegsma-rine, deren Schiffe bei jedem Wind und Wetter drau-Ben find. Der Sandel des Feindes mit diefen Staaten aber fommt immer mehr gum Erliegen. Denn immer mehr feben auch die neutralen Staaten ein, daß es für ihre Schiffahrtsunternehmungen Selbstmord ift, wenn fie für die Feinde Großbeutschlands fahren. Gelbftmord ein= mal, weil die meisten dieser neutralen, mit Bannware für die Feindstaaten beladenen Sandelsschiffe von deutsichen Kriegsschiffen aufgebracht werden. Selbstmord für Schiff und Befatung im mahrften Sinne bes Bortes aber auch deshalb, weil immer wieder gahlreiche neu-trale Sandelsichiffe in den englischen Gemöffern auf

Klage eines Engländers über die britische Armee:

Zu wenig Disziplin!

"Gtrengere Difziplin für einen Gieg unerläßlich" / Bezeichnende englische Beröffentlichung

Gin Englander angert fich im "Dailn Beralb" gur Frage ber Difgiplin in ber britifden Armee. Bas uns fo oft und so gern als "Militarismus" zum Borwurf gemacht wird, icheint nach Ansicht vernünftiger Engländer danach also doch ganz erstrebenswert für eine "Armec, die siegen will". Sinter jeder Zeile steht unausgesprochen die Bewunderung der vorbildlichen und unerreichbaren deutschen Disziplin, die stets die Ueberlegenheit der deutschen Baffen fichert.

Bir in Großbritannien icheinen unfere alte Rafernen- | hofdifziplin durch eine besondere Form der psychoanalnti= ichen Behandlung erfett zu haben. Mit Refruten wird nicht mehr eine scharfe Sprache gesprochen, wenn sie faut sind, damit sie ja nicht außer Fassung geraten, und die väterliche Behandlung durch den modernen Offizier scheint aus den Kasernen ein vollkommenes Erholungsheim gemacht zu haben. Es gibt in un-ferer heutigen Armee Soldaten, die eine dreimonatige Ausbildungszeit hinter sich haben und die tropdem durch die Straßen der Garnifonftadte geben, als ob fie nach einer ichweren Racht gerade aus dem Bett gestiegen feien.

Das Grüßen geschieht in ichlampiger Beife und die Offiziere zeigen keine Reigung, dagegen durchzugreifen, es

fei denn bei ihren eigenen Ginheiten. Offiziere, Unteroffiziere und Mannichaften kommen an öffentlichen Orten gusammen, und wenn bort der Bersuch gemacht wird, eine ftraffe Difgiplin herzuftellen, werden die modernen Soldaten und ihre Eltern flassen-bewußt und bestehen darauf, daß ein einfacher Soldat ebensogut wie ein General ist. Bielleicht ist er das, aber noch fein Krieg murbe jemals auf diefer Grundlage gewonnen, und wenn nicht etwas getan wird, um hier in Heimat eine straffe Disziplin herzustellen, schaudere ich bei bem Gedanten an bas, mas fich an ber Front ereignen wird, wenn ber wirfliche Rrieg beginnt.

Benn Truppen an der Front tagelang unter ichwerem I herricht, für ben Gieg unerläßlich ift."

Artilleriefener ftehen oder ichmere Berlufte erleiden, gibt es nur ein einziges Mittel, das fie als eine Ginheit gufammenhalten fann, und das ift die Difgiplin des Rafernenhofes — das unaufhörliche, langweilige, ermüdende Marichieren, Bendungen machen, Salten.

Manche Leute sagen, das Grüßen sei überflüffig. Ich habe das auch einmal gedacht, aber ich bin mit revolutio-nären Truppen zusammengewesen und ich weiß, welche Seite gewinnt, nämlich der Top, der difgipliniert ift und

Benn ich Difgiplin sage, meine ich nicht die Difgiplin ber Borkriegsgarden. Bei diesen war sie übertrieben, aber ihre Grundlage war in Ordnung. Der neue Soldat

muß im Beift ein Zivilift bleiben. Wenn die Difgiplin derartig schlaff ift, dann ist es mehr als jemals wesentlich, daß Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften soviel wie möglich voneinander getrennt bleiben; denn wenn zu der Liederlichkeit, zur Empfind= lichkeit gegen Tadel und ju dem ichlechten Grüßen noch eine Vertraulichkeit zwischen Offizieren und Mannichaften hinzukommt, haben wir nichts anderes als einen Mob, und dieser wird in drei Monaten Frontdienst völlig

desorganifiert werden. Im übrigen bin ich durch meine Erfahrungen bei der Infanterie, bei den Garden, an der Front und bei einer revolutionären Armee überzeugt, daß eine strengere Difziplin als diejenige, die bei unferen Truppen gur Beit



Die Mafdinen der erfolgreichen deutschen Luftwaffe Messer ich mitt ME 109. Verwendungszwed: Jagdeinstiger (Täger). Der Jäger hat die Altsgade, angressende Verbände von Kampsstugzeugen (Bombern) zu stellen, nach Möglichkeit zu vernichten oder wenigstens so zu schwächen, daß der Angriss nicht zur Auswirfung sommt. Jäger kliegen in der Rotte (2 Flugzeuge) oder in der Kette (3 Flugzeuge). Kennzeichen: Tiesbeder, treistragen Ginziela-Kahracktell. I wasserseichten wert von der versten tragend, Einzieh-Fahrgestell, 1 wassergefühlter Motor von rund 1000 PS. (Scherl-Bilderdienst/NLW-M.)

Aleines Coblied auf den "Schmor"

BR. Der Hotelbesiter fagt: "Gin guter Roch ift unbe-Bahlbar" und meint damit, daß eine gute Rüche die Gafte anzieht und in Stimmung halt. Genau fo verhalt es fich mit den Feldfuchen, die getren dem Grundfag: "Die Liebe des Soldaten geht durch den Magen" dafür forgen, daß unfere Soldaten, wo es auch sei, bestes Effen erhal= ten. Daß es fo ichmedt wie bei Muttern, liegt ben Man-nern an ber Feldfuche, bem "Rüchenbullen" ober Schmor", besonders am Bergen. Und gerade jest in der Winterzeit werden sie alles tun, was in ihren Kräften steht, um ihren Kameraden einen "Schlag" zu servieren, der Herz und Nieren zusammenhält und allen prima

Das war vor Nowogrod. Die Kompanie lag unmittelbar unter Ginwirfung der polnischen Bunkerlinie. Der Tag war verflucht heiß gewesen. Glübende Hise und und burchdringlicher Staub. Erst stundenlang marschieren und jetzt schon zwei Stunden im Feuer. Dabei keinen war-men Löffelstiel im Leib. Und der Schweiß rieselt in Strömen. Kopf runter! Feindliche MG.-Garben. Da— die Landser trauen ihren Augen nicht, kommt in Karacho die Kaldküche ausglereit Telst der Volleneis in die die Feldkiiche angebrauft. Gelbst der Pole muß in diesem Augenblick verdutt gewesen sein. Der Fahrer bringt bie "Duaka" (Abkürzung für Dungerabwehrkanone!) jenseits der Straße hinter dem Wall in Deckung. Erbsen mit Speck gab es, anschließend Kassee. Gruppe auf Gruppe arbeitete sich an das dampsende Fahrzeug heran. Der Schwor aber, als sei es die einsachste Sache von der Welt, schwenkte seinen Scholffel, als ob nichts geschen iet und els ab die Valor überdeunt nicht für ihr hen sei und als ob die Polen überhaupt nicht für ihn existierten. Erst als der Kessel leer war, "haute" er mit Fahrer und Fahrzeug wieder ab. Sin Beispiel für viele.

Das war damals in Polen. Unermüdlich haben feit-dem die Beherricher der Feldfüchen für das leibliche Wohl der Soldaten gesorgt. Bom General bis zum einfachen Mann, vom Obersten Besehlshaber bis zum einzehen Mann, vom Obersten Besehlshaber bis zum singsten Retruten haben sie sich an der einsachen und schnackbasten, kräftigen Soldatenkost gestärkt. Ob im Quartier oder im vordersten Graben, überall ift die Feldküche oder find die Effenholer die willtommenften Freunde.

Gine Strafe gieht fich durch die vorderfte Bunferlinie. Jeden Mittag um die gleiche Zeit warten hier die Besat-zungen auf die Feldfüche und Verpflegungswagen. Jedes-mal eine frendige Vegrüßung auf beiden Seiten. Eins. zwei, drei sind die Kochgeschirre gesüllt, ist Verpflegung empfangen, und dann gieben zwei madere Schimmel die bampfende Gulaichkanone zur nächften Salteftelle. Die eisige Ralte fpurt der Schmor am meisten; aber ihm machts Spaß, wenn es nur ichmeckt. "Heute war es wies der oberprima! Es gab Königsberger Klops. Mii strahs-lenden Gesichtern klettern die Gsenholer mit ihrer Last den fteilen Anfippeldamm jum bombenficheren Gigenheim hoch, im Bunter icon sehnfüchtig erwartet. Frische Luft und anstrengender Dienst schaffen Appetit. "Also Kin-ders, ratet mal!" Gin allgemeines Schnuppern. Und dann ders, ratet mal!" Ein allgemeines Schuippern. Und dann siehen die Kameraden zusammen, löffeln und essen. Einer meint: "Weine Wutter hat das so gefocht...", der andere sagt: "Aber meine Frau focht es genau so" Ssiensgespräche gerade wie zu Hause. In der Unterkunft aber wacht der Schmor darüber, daß ihm keiner vorzeitig in den Kochpott guckt. Es soll eben wieder einmal eine Ueberraschung werden. In dem kleinen Dorf, in dem die Aelhküche keht werden gerade wieder Kartassschlichten für Neberraschung werden. In dem kleinen Dorf, in dem die Feldküche steht, werden gerade wieder Kartoffelschäler für morgen eingestellt. Das müßten die Mütter oder die Bränte und vor allem die Frauen mal sehen, zu welcher Meisterschaft "Er" es darin schon gebracht hat. Sie würden ihn zu Hause täglich auf die Probe stellen. Als einer wagt, auf die unter einem Dach hochgestellte Feldküche zu klettern, um mal so ein bischen zu linsen und zu schwecken, wird er von dem Schwor "sanst" mit den Worten herunter gedrängt: "Mensch, goa bloß runner, to Hus dassisch die nich in den Pott tiefe goahne!" Ja, wenn der Schwor nicht wäre! Wenn die andern noch schlasen, muß er schwon raus aus den Federn, muß Feuer anmachen, Kassee sochen, und so hat er den ganzen Tag zu tun, damit er alle satt bekommt.

Eine Kompanie mariciert vorüber, Bug um Bug. Um Schluß die Felbfüche. Bir haben fie überall getroffen. Im und nach dem Gefecht, beim Marich und auf der Sie ift der eiferne Beftand der fampfenden Truppe und den Männern, die uneigennühig und fill ihre Pflicht tun, gebührt daher der Dank jedes Soldaten. Die aber in der Heimat sollen wissen, daß "Er" eine Mahlzeit be-kommt, die ihm so schwecken wird, als säße er bei Mut-tern. Fr. R.

Zübische Bestie zum Tob verurteilt

* Lodich, 15. Jan. Das Sondergericht in Bodich ver-urteilte den Bljährigen Juden Mojiche Parzen= czewisti, ehemaliger Inhaber eines Konfestionsge-schäftes in Ozorsew zum Tode. Der Berurteilte hatte sich während seiner Dienstzeit im polnischen Heer vie-hische Mißhandlungen von Bollsdeutschen aufchlen zum September v. J. von seinen polnischen Borgesetzte der Refehl erhalten einige Rollsdeutsche zu einer Samden Befehl erhalten, einige Bolksdeutsche zu einer Sammelftelle ju bringen. Sierbei mighandelte er jedoch die Behrlofen aufs icharfite. Gin Boltsbeuticher erlag den entsetlichen Berletungen, die ihm die judische Bestie du-

Als die Potez 63 wiederfam, war das Coch zu

PR. = Sonderbericht Engen Breg

Das war aber eine verwegene Rifte. die Potez 63, die täglich fam, über Luxemburger Gebiet her einschlich und dann plötlich bedenspringend über die Mofel flog. Dann mußte gebremft werden. Der zweite Bug nistete fich am Berghang ein. Seine 2=Bentimeter=Kanonen waren durch den Erfundungsoffizier in überschneidender Busammenwirfung in Stellung eingewiesen worden. Sie beherrschten die Sohe und das Tal. Man hatte Beit, fich hier oben und am Hang wohnlich einzurichten, denn der

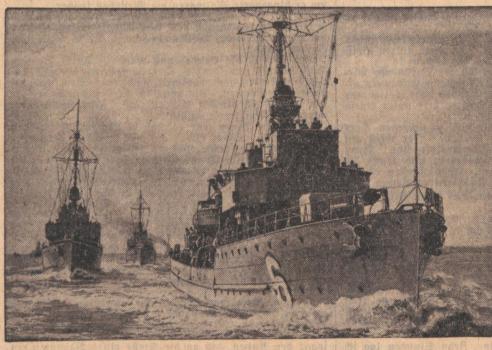
Frangofe blieb einige Beit aus. Eines Tages ertont von Luxemburg her kommend Motorengeräusch. "Fliegeralarm!" gellte über die Stellung, und im Ru mar alles an den Kanonen.

Da fam eine Maschine über den Berg. Als fommendes Biel konnte fie nicht genau angesprochen werden. Erft als der Bechselpunkt erreicht mar, sahen die Flakmänner deutlich die französische Kokarde auf den Tragflächen. Da spritte Feuer aus den Rohren. Der Franzose war itber= rafcht, hatte fich aber bald gefaßt und ließ die Mafchine in das Tal abstürzen, preschte über die Mosel und erhielt hier erneut Feuer vom Bug, der im Tal feine Stellungen aufgebaut hatte, Schleunigst drehte die Kifte ab, jog wieber die Bohe hinauf, mo der zweite Bug erneut in Aftion

Da, ein Motor mar außer Gefecht gefett. Die Mafchine flog nun gang dicht über den Boden. Unfere Manner waren begeistert. Auf einem Personenkraftwagen rafte der stellvertr. Batterieführer ju der mutmaßlichen Stelle des Absturges bin, immer wieder aber traf er Leute, die sagten, daß die Potezmaschine in niedriger Sobe schwer beschädigt weiterflog und schließlich ergab sich die Tatsache, daß der Franzose auf deutschem Boden nicht herunterge= fommen war.

Gines Tages aber erhielten fie Gewißheit. Die Mafcine hatte auf Grund der erhaltenen Treffer fich noch bis nach Diedenhofen ichleppen können und mußte dort Bruchlandung mit zwei Toten machen. Mehr war leider nicht zu erfahren. Tropdem aber sind die Män-

ner stole nim zu ersahren. Trosoem aber sind die Man-ner stolz auf ihre Leiftung. Die Batterie war auch in Polen mit Erfolg eingesetzt. Davon erzählen die 6 EK. II, die mit Stolz getragen werden. Da ist ein Gefreiter, der das Spanienkreuz in Bronge, sowie eine spanische Auszeichnung an seiner Relbbluse trägt, dazu im Often das EK. II erhielt und nun-mehr auch im Besten seine Pflicht erfüllt. Seit den Schlachten an der Warthe, an der Bzura und an der Beichsel, wo sie in enger und treuer Wassenkameradicaft mit der Leibstandarte Adolf Sitler gegen die Polen gekämpft hatten, find sie eine verschworene Kameradschaft, die fich auch jest im Westen bewährt.



Dentiche Minenräumboote laufen gu einer neuen Fahrt aus.



Ansgefahrenes Gefchütz eines Torpedobootes

Gtiweitkämpfe der badischen H3.

Am 27. und 28. Januar in Neuffaht im Schwarzwald

Am 27. und 28. Januar führt die Sitler-Jugend, Gebiet und Obergau Baden/21, in Neuftadt im Schward-wald, ihre Gebietsifimettfampfe durch. Es ift wald, ihre Gebietssfliwettkämpse durch. Es ist ein Zeichen der Kraft der Jugend Adolf Hitlers, wenn sie im Krieg ihren Dienst wie in Friedenszeiten durchführt. Dies ist nur unter Anspannung aller noch verfügsbaren Kräfte möglich, denn der größte Teil der Führer dient heute im grauen Rock dem Baterland.

Zwei Tage lang wird Badens Jugend im Kampse auf den Brettern die Kräfte messen. Ausgetragen werden Bettfämpse im Geländelauf, Absahrtslauf, Torlandund Sprunglauf für HR. und DR. und Absahrtslauf

und Sprunglauf für HD. und DJ. und Abfahrtslauf und Torlauf für BDM. In diesen Weitfämpfen werden die Ausscheidungen getroffen für die Binter= fampfipiele der Sitler-Jugend und für die |

beutiche Jugendmeifterichaften, die vom 18. bis 25. Februar in den Olympia-Kampfftatten in Garmijd-Bartenfirchen ftattfinden.

Es gilt in diefem Jahr den Erfolgen unferer Gebietsmannschaften des vergangenen Jahres neue Erfolge anzureihen. Deshalb sind allenthalben eifrig Vorbereitungen unternommen worden. In Stilagern während der Weihnachtsferien fasten die Banne und Untergane ihre Leute gufammen, um planmäßig die Beften ihres Bereiches für die Wettfampfe vorzubereiten.

Run merben fie ihr Konnen in harten Bettfampfen bei den Gebietsmeisterschaften beweisen. Die Besten werden dann das Gebiet bei den Binterkampsspielen in Garmisch-Partenkirchen vertreten dürsen.

Trok Kationierung gesunde Jugendernährung

Gine Untersuchung ber Reichsjugenbführung

* Seit langen Jahren bat fich die Gesundheitsführung ! ber Rugend auch mit ber Jugenbernährung be-ichäftigt und die Grundiäte für eine zweckmäßige und gefunde Roft in den Berpflegungsvorschriften für die im Lager, auf Sabrt, in Jugendherbergen, Landdienftheimen uim, niedergelegt. Daß biefe Forderungen auch noch mit der heutigen durch die Lebensmittelrationierung bestimmten Ernährungslage voll übereinstimmen, beweist eine Untersuchung, deren Ergebniffe das Amt für Geundheitsführung in der Reichsjugendführung jest mit-

Man hat den Nahrungsbedarf eines Jungen im Lager mit dem Leben in frischer Luft, forperlicher Ausarbeitung ufm. mit 2600 Kalorien berechnet. Damit ift jede mengenmäßige Unterernährung ausgeschloffen und gleichzeitig eine Ueberfütterung mit ihren schödlichen Folgen verbinbert. Die fetige Lebensmittelverteilung bat fogar diefen relativ hohen Ralorienverbrauch als Grundlage und fest beispielsweise für ben Behn- bis Biergebnjährigen bie gleiche Kalorienzahl wie für ben erwachsenen Rormalverbraucher fest. Dariiber binaus erhält der Rugendliche Bollmilch, Kafao und Kunsthonig. Die auf den Tag berechneten Rationen der Jugendlichen aufammen mit den fartenfreien Nahrungsmitteln, Kartoffeln, Obit, Gemije und Magermilch erreichen mühelos 2600 Kalorien, wobet die Sonderzuteilungen an Giern und Gugigfeiten noch

gar nicht berücklichtigt find. Auch in qualitativer Sinficht werden die Mengen den Ansprüchen des jugendlichen Körpers gerecht. Sie enthalten 3. B. 78,6 Gramm Eiweiß, während die Ernährungswissenschaft je Kilogramm Körpergewicht 1 Gramm Eiweiß in ber täglichen Rabrung fordert. Auch 30 Gramm würden schon den unbedingt nö-tigen Tagesbedarf becken. Die in der Lagerernährung angefette Fettmenge betrug 0,5 bis 1 Gramm Fett je Rilogesette Fettmenge betrug 0,5 bis 1 Gramm Fett je Kilogramm Körvergewicht, also 40 bis 50 Gramm täglich. Die zugeteilten Lebensmittel für den Jugendlichen enthalten täglich 47,4 Gramm Fett. Es kommt hinzu, daß die noch wichtigere qualitative Ernährung von der Lebensmittelzrationierung fast unabhängig ist. Schon immer wurde gefordert, daß die Ernährung die für den jugendlichen Körver besonders wichtigen Auf baust pfe enthält, weshalb von der Jugend der Verbrauch von Ohst. Gemisse, Salaten. Wilch und Vollkornbrot stark gefördert wurde. Wenn sich noch heute irgendwo Schäden infolge mangelhafter Ernährung zeigen in sind sie einzig und mangelhafter Ernährung zeigen, fo find fie einzig und allein auf Untenntnis in Ernährungsfragen aurudenführen. Die Sitler-Rugend hat besonders im Rahr der Bejundheitspflicht die Fragen einer amedmänigen und gefunden Ernährung geflart. Die jest veröffentlichten Untersuchungsergebniffe zeigen, baf auch im Rriege ber Jugendernährung bie nötige Beachtung geichenft wird.

com Laubergrund jum hodfeffein

* Meinheim i. Odw. (Der älteste Küfermeister Deutschlands.) Am Montag seierte der älteste Küsermeister Deutschlands seinen 99. Geburtstag. Küsermeister Georg Daniel Be der ging mit 20 Jahren auf die Banderschaft nach Heidelberg und Bien, wo er zwei Jahre als Oberküser tätig war, alsdann wanderte er nach Graz und sehrte im Jahre 1867 ins elterliche Heim zurück, in dem er das Listerbandwerk, das seit dem Rahre gurud, in bem er das Rüferhandwerf, das feit dem Jahre 1746 im elterlichen Saus betrieben wird und fich von Generation zu Generation vererbt bat, weiter betreibt. Sechs Enfel und drei Urentel haben fich gur Gratulation

Beidelberg. (Caft magen brand.) In der Saupt-

straße entstand durch Motordesett ein Krastwagenbrand, der mit Schaumlöschgeräten der Feuerwehr bekämpst wurde. Der Schaden beläuft sich auf 1000 RM.

* Vörrach. (Tode sfall.) Im Alter von 48 Jahren starb hier plöblich nach kurzer schwerer Krankheit der Dienstvorstand des Stadtbauamtes Lörrach, Stadtbaurat Rudolf Rerften. Der Verstorbene hat nur knapp zwei Jahre in Lörrach wirfen können. Am 1. April 1938 hatte Stadtbaurat Kersten als Nachsolger für den schon seit längerer Zeit in den Ruhestand versetzen Baurat Riotte in Borrach feinen Dienft angetreten. In der furgen Beit feiner Birksamkeit war es ihm immerhin beschieden, das wichtigste Projekt des Umbaues und der Erweiterung des Robert-Wagner-Plates in die Tat umzufeten und jo einen Teil des großgügigen Planes

mal an ftart verfdmutten Sachen ausprobieren.



Bei Müllers lieat ber Fall jest flar! nicht, baf herr Dlüller feine Arbeites anguge weniger ichmutig macht als fonft, nein - nut Brau Müller hat jeht eine neue und praftifchere Dethode, Die Cachen ju faubern. Gie nimmt jest, wie es fo viele Sandwerters frauen tun, iMi. . Bas iMi leiftet, muß man felbft eingur Umgeftaltung des Stadtferns um ben Martiplat gu

* Schopfheim, (Drei Berfonen maren ge fabrdet.) Roch gut abgelaufen ift ein Gaerobebruch, ber fich in einem Saufe ber Wallstraße in Schopfheim ereignete. Gine dreitopfige Familie murbe durch das ausftromende Gas von einem ftarten Unwohlfein befallen und mußte das Kranfenhaus aufluchen. Die Erfrankungen waren aber glücklicherweise nicht ernster Natur, so daß die Familie bald wieder entlassen wers den fonnte. Rur der Umstand, daß die Frau noch rechts zeitig aufgewacht mar und ben Gasgeruch bemertte, ift es gu verdanfen, daß fein größeres Ungliid eingetre-

* Bittlensweiler, Kr. Freudenstadt. (Der Rauch = iped verbrannte.) Ein in einem Bachaus aufgestellter Rauchkasten sing Feuer. Dabei ging ein großer Teil des zum Räuchern aufgehöngten Fleisches zweier Schweine in Flammen auf, während der Rest start verichmorte.

Notwendige Erinnerung

Jeder weiß, daß es jest immer noch früh buntel wird. Dennoch vergeffen manche Bolfsgenoffen, die Genfter entiprechend früh zu verdunfeln.

Biele Sausbewohner ftehen noch bei Dunfelheit auf. fteben laffen. Auch das wird manchmal nicht beachtet. vem Falle die Verdunkelung voll be-Die Berdunfelung von Kellersenstern, Dachsenstern und den Fenstern von Nebengelassen läßt gleichfalls des öfteren zu winschen übrig. Sie sind selbstverständlich mit ebenjo peinlicher Gewiffenhaftigfeit zu verdunkeln, wie die anderen Fenfter. Die Berdunfelung muß durch die Sausbewohner regelmäßig felbst fontrolliert und schad-

hafte Stellen mitfien rechteitig ansgebeffert werden. Das gilt besonders überall dort, wo Papier Berwendung Der Borrat an Berdunkelungspapier muß von Bett ju Zeit erganzt werben. Ob richtig und volltommen ver-dunkelt ift, läßt fich nicht von der Bohnung, fondern nur von der Straße oder dem gegenstberliegenden Saus aus

Wieviele Geschäfte werden schließen müssen?

Möglichst viele gesunde Betriebe sollen die Schwierigkeiten des Krieges überstehen

In den letten Bochen gingen verschiedene Berüchte über angebliche 3 mangsichließungen im Gin-

Frage Stellung au nehmen. Bie wir nach Rudfrage bei ben verantwortlichen Stels ien feststellen konnten, ist an diesen Gerüchten, insbesonsere an solchen, die schon die genaue Prozentzahl der zu schließenden Geschäfte wissen wollen, natürlich fein wahres Wort. Solche Gerüchte sind ebenso aus der Luft gegrissen, wie seinerzeit die Kunde, die anläßlich der Vereinigen, wie seinerzeit die Kunde, die anläßlich der Vereinigen, wie seinerzeit die Kunde, die anläßlich der Bereinigung im Einzelhandel die Zahl von 260 000 Ge-ichäften nannte. In Wirklichfeit stehen irgendwelche fon-frete Zahlen überhaupt nicht zur Debatte, sondern man ist ganz im Gegenteil darum bemist, den gesunden Betrieben über die Schwierigfeiten der Kriegszeit hinwegzuhelsen. Andererseitsichließt man aber auch nicht die Augen vor der Tatsache, daß die ersprederliche Berbrauchseinschränkung während des Kriezass manche Geichäftsichließtungen. ges manche Geichäftsichliegungen gur Folge haben wirb.

Es mare jedoch völlig verfehlt, angunehmen, daß die Beidafteichliegungen entiprechend dem Berbraucherudnang ichematiich von oben berab verfügt merden jollen. Gine jolche Sandhabung murde mehr als ungerecht fein, denn erstens murde fie biejenigen Geschäfte benachteiligen, die unter gufälligen Warenverfnappungen gu haben, und fodann mußten betriebewirticaftlich gefunde und ungesunde Betriebe über einen Kamm geschoren wer-den. Außerdem aber würde man bei einer derartigen Handhabung in feiner Weise auf die Erfordernisse einer ausreichenden Berbrauch sverforgung Rücklicht nehmen. Daß diese jedoch ftets — und besonders in Kriegszeiten — ber overfte Grundsat der Einzelhandelsplanung fein muß, bedarf feiner besonderen Erörterung.

Man wird alfo bei etwaigen Schließungen von Rall gu Fall prüfen muffen, ob die soeben genannten Grundsätze nicht verletzt werden. Ungesunde Betriebe aber, die nicht unter einer unverschuldeten Rotlage leiden, sondern schon m Frieden feine ausreichende Griftenggrundlage hatten, wird man feinen Augenblick au halten versuchen. Ihr Berichwinden kann somit nur begrüßt werden, jumal hierdurch Arbeitskräfte für wichtigere Zwecke frei werden. In welcher Beije dieje Bereinigung im einzelnen por fich geben wird, ist jedoch mit Ausnahme der Bestimmungen der beiden Bereinigungsanordnungen vom März und Dezember v. J. noch nicht sestgelegt. Vorerst erscheint dies auch nicht allzu vordringlich, da die meisten Geschäfte, und selbst fleinere, noch in gewiffem Umfang Borrate besiten, die

fie in die Lage verseten, weiterzubestehen. Biel wichtiger bagegen erscheint die Aufgabe, den gesunden Betrieben diesenige Silfe angedeihen zu lassen, die sie vor dem Existenzbruch schübt. In den Berordnungen über die richterliche Bertrags-bil se und die Mietheihilse für Kausleute ist dieser Gedanke verwirklicht worden. Der Inhalt der Berordnungen dürfte allgemein befannt fein, fo daß hierauf nicht näher eingegangen zu werden braucht. Er beweist aber in aller Deutlichfeit, daß man das Problem der Beichäfts= schließungen so anzusehen und zu handhaben bemüht ift, daß möglich st viele gesunde Geschäfte die Schwierigfeiten des Krieges überstehen

Um diefes Ziel zu erreichen, ift man sogar bereit, den Grundsat der Spezialisierung etwas zu lodern. Unter den gegebenen Berhältniffen find manche Spezialgeschäfte natürlich weniger frisenseift als Geschäfte mit einer günstigeren Sortimentsgestaltung. Deshalb ist es Einzelbandelsgeschäften, die durch die Verknappung gewisser Baren in Bedrängnis geraten sind, gestattet worden, auf besonderen Antrag bin solche Artifel hinzugunehmen, die mit den bereits geführten Waren bedarfsverwandt find. Es ift verftändlich, daß diefe Magnahme nicht dazu führen darf, diejenigen Geschäfte notleidend zu machen, die diese Waren üblicherweise in ihrem Sortiment führen. Die Entscheidung hierüber kann nur nach jorgfältiger Prufung Entscheidung hierüber kann nur nach jorgfältiger Prüfung jedes einzelnen Falles getroffen werden. Deshalb braucht der tüchtige Einzelhändler, der sein Geschäft auch schon Friedenszeiten auf solcher Grundlage aufgebaut hatte, die kommenden Zeiten nicht zu fürchten. Die Allgemeinheit selbst hat das größte Interesse daran, wenn möglichst viele selbständige Existenzen erhalten bleiben, damit nach dem Kriege wieder in außreichender Zahl Kaufmannsbetriebe gur Befriedigung des verftärtten Bedarfs vorban=

Kleiner Wirischaftsspiegel

Verbissiung des Stromberbrauchs bei Gemeinschaftsanlagen. Der Reichstommissar für die Preisdisdum dat wegen der verstärtten Junadme landwirtschaftsicher Gemeinschaftsanlagen und der Kossweddische biese im Interesse der landwirtschaftsichen Erzeugungssteigerung zu sördern, eine Regelung für die Worchung des Stromberdauchs verfligt.

Stromwerbrauchs versigt.
Hättevorschrift für Krieaszuschlag zur Einsommensteuer 1939. In einem Bescheid des Reichestinanzuministers vom 3. Januar 1940, abgedruck im Reichesteuerdlatt Kr. 2 vom 6. Januar 1940 wird dargedruck daß die Härtevorschriften, die zur Begrenzumg des Krieaszuschlags zur Einsommensteuer erlässen wurden, sir den Gredenungsgeitraum 1939 (teste 4 Morate) überbaupt nicht zur Anweindung gesamaen können, da durch die mit in döse bon vier Zwöstelse erhobenen Krieaszuschläge eine Gesamtbesaftung ensstand, die die in den härtevorschriften zugrunde gelegte höchtgrenze nicht erreichte.

Reichstraftwagen Betriebsverband (RRB.) gibt fiber feine

Der Reichskraftwagen Betriebsnerband (RAB.) aibt über seine bertebrsonvanisatorische Tätiaseit im Jahre 1939 und die Vertebrsleistungen des aeinerblichen Gütersernwerkebrs einen Andresfrücklich. Das sarte Andwachen des motorkserten Gütersernwerkebrs im Jahre 1939 beseuchten vor allem die Verkebrsleistungen. Im Jahre 1937 durben 8,800 Mill. Tonnen des örbeteit im Kadre 1938 10.484 Millionen Tonnen und im ersten deschieden. Am Indodum Tonnen Kuttermittel für Pferde und Schweine, Am Indodum der Saudivereiniguna der deutschen Getreibe und Kuttermittelauft beinen für Pferde und Schweine se Pferd die in 150 Ka. Am Verdenkieten und is Estwein die Herbe und Schweine se Pferd die in 150 Ka. Geweine sin 150

riickzugeben. Sigarrenkisten aus Buchenholz, Ein neues Fournier aus Buchenholz, din neues Fournier aus Buchenholz, das iharf kufiburchläftla ist, wird für Zigarrenkisten verwendet werden. Es besitst die Eigenschaften der errischen Hölzer und breinträckstet den Selchmack der Zigarre nicht. Bisher vurden stehenholz und kapitalen Geders, Dimsee und Kapitalenholzen femute. Beim Proberauchen konnte nicht unterschieden werden zwischen Zigarren aus Kisten von Erotendolz und solchen aus Kisten von Buchenholz

Buckenhols.
Der Reicksbeauftrogte für Papier- und Berpactungswesen bat für die Berteikung von Zellftoff, Soizstoff, Bapier und Kappe Berteitungsbeauftragte eingesett. Für die einzelnen Gediete sind ieweils zwei Beauftragte als Berteitungsstelle bertifen worden. Ansgesamt sind 7 Verteitungsstellen, dazu noch 5 Beauftragte kür Sonsber-Erzeugnisse und be 2 Beauftragte bezirksicher Unterberteitungsstellen für die Ostmark und den Endetengan bestellt worden. Sie seinen für die Ostmark und den Weistungen der Reickstelle Anweitungsben die Ausgabe, nach den Weistungen der Reickstelle Anweitung baden die Aufgade, nach den Weispiragen der Reichstelle Anweitungen über die AnAieferung und Zurücktellung angenommener Aufträge zu entscheiden.

Dritte Samburger Textif-Muftermeffe. Am 18. und 19. Februa: wird die britte Samburger Tertil-Muftermeffe burchgeführt. Die Deffe finder wieder in ben Ausstellungshauen bes 300 am Damm-

Der Grofinandelspreisinder des englischen Handelsamtes stieg Dezember weiter auf 120,9 gegen 117,2 im November Für den ichen Zeitraum zogen die Nadrungsmittelpreise im Durchschritt an, magrend fich bie Breife fitt induftrielle Guter um Die USA, Acgierung bewilligte eine 10-Mil Dollar-Anleihe für orwegen, die, wie der Direktor für Bundesankeihen erklärte, durch die Bundesbehörde für Wiederaufdauproseste sowie durch die Export und Amportdant simanzierr wird.

Phasphoristorsammen in Kasachstan, Im Gedirge Kara-Tau in Kasachstan sind überaus reiche Koosphorissamer erforsänt worden, deren Bestände sid auf 500 Will. Tonnen bezissen Die nächsten Phosphoristäcken, dis 311 60-70 Meter stark, erstreden sich über 120 Kitometer. An der Lagerstätte wird ein großer Bersied erstächte werden.

Die Lage am Londoner Gesdmarkt ist zur Zeit insolge der inssatzischen Finanzpolitik völlig anormal.

Hopfenmarkt

Hopfenmarkt

Der Verkauf am Rürnberger Sopfenmarkt widelt sich mach wie vor irob der Kriegsverbältnisse, wie besonders die einzelnen Tagesumsäde der beute schwerden Berichtswoche erkennen lassen, in normalen Badnen ab. Vor alem erweist sich das Gesichält in besseren, die immer noch ehoars gesund. Es besteht leitens der Branereien, die immer noch ein auf Tettmonger Sopsen, und es ist anzunehmen, daß die Branereien, deren Bierausstoß la immer noch ein guter ist, bei einer neuen Malzzuseilung auch noch westerdin Bedarfstäuse bornehmen werden. Alerdings ist das Angedos in besserstäuse von Bei den ind er Berichtswoche abgeschiesen noch gute Aussträtze vor. Bei den ind er Berichtswoche abgeschiesen noch gute Aussträtze vor. Bei den ind er Berichtswoche abgeschiesen 175–185 M. Spalter dies Jed M und ert ketnangen nur wenige Zeniner, die Jed M und Ertinanger, allerdings nur wenige Zeniner, die 360 M je 50 Kg. einschl. 20 % Ausstwörzschaften Ertien Bochenichus: rublig, aber freundlich det setzen Bretsen. Der Sa zer Sobssenichts; rublig, aber freundlich bet setzen Bretsen. Der Sa zer Sobssenichts und einkauf bieder Anteil und erward sowoh aus den Landon am Einsahlenet, auch die Deutsche Kopienwerfedrsgesellschaft nahm am Einsahlenet, auch die Deutsche Kopienwerfedrsgesellschaft nahm am Einsahlenet, die der Vorstäte vor merklich verringert. Die lestiscablen kreise waren sitz prima Saazer 225–230 M, sitz bestochablen kreise waren sitz prima Saazer 255–230 M, sitz bestochabnene 205–220 M, sitz leiche artine Weitschablen Preis waren sitz prima Saazer 256–230 M, sitz bestochabnene 205–220 M, sitz leiche artine Popien 160 M; Luschaer notierien von 150–160 M und siedelige Sopfen 136–140 M ie 50 Kg.

Fränkische Nährmittel-Fabrik AG., Hardheim (Nordbaden)

Tie mit 50 000 M Sapital arbeitende Essessische weist sur 1938/39 (30, 6.) einen sast und Kodüberschuß von 89 000 (88 500) M und nach 6700 (7300) M Abschreibungen einen Eseminn von 12 944 (5922) M aus, durch den der Bestusspreichen 22 485 M weiter bermindert wird. Lus der Bisans: Borräte 72 000 (81 000) Forberungen 47 000 (56 000), andererseits Warenichniben 23 000 (24 000), Atzepte 32 000 (36 000), Bankschuben 11 000 (25 000) M.

Neue Bücher

Statistisches Taschenjahrbuch der Weltwirtschaft. Das Taschenbuch im Dr. Ernst hickmann, erschienen im Berlag H. Möbiger, erlin, enthält auf 180 Seiten ülr den Fachmann und Laien in eberschienen und Tabellen alle wissenswerten Angaben aus alsen danbern über Größe, Bevösserung, Laudvirtsschaft, Aobetzeugung, subustrie, Außenhandel, Lerschr usw. Frei vom Golde. Die Betrachtungen zum Thema Wirtsschaft und

Frei vom Golde. Die Betrachtungen zum Thema Wirtschaft und Währung von Dr. Wishelm Grotsop sind als zweiter Band der Schriftenreibe. Politik und Wirtschaft" im Berkag Hande & Spe-nersche Buchdaftskung. Berkin, erschienen. Die Schrift gibt eine Uebersicht über die Währungspolitik der letzten Jahrzehnte und gibt eine zukunstsweisende Darskellung der währungswirtschaftlichen Problemank und ihrer Enswissung. Dandbuch der ventschen Aktengesellschaften 1939. Im Verlag Hoppensiedt & Co., Berkin, ist der Band 6 (Seite 6921—8596) dieses Dandbuches im 44 Jahrgang erschienen.

(Riachdiud verboien.)

"Ich hatte den Revolver icon vor längerer Zeit bei einem Althändler in Effen gefauft. Später nahm ich ihn bann einmal mif auf die Beche, um ihn gelegentlich dort du reinigen und einzusetten. Hernach blieb er dort liegen — mehr aus Nachläffigkeit, als aus einer bestimmten Abssicht, denn ich brauchte ihn ja nicht sehr dringend."
Der Staatsanwalt lächelt, sagt aber nichts.
"Und Sie glauben nun, daß wir uns mit diesen unsfantrollierharen Angeben is einisch aufrieden gehen mer-

fontrollierbaren Angaben so einsach aufrieden geben werden? Uebrigens —", der Borsitzende wendet sich noch einemal an den Zeugen Giese, "wie kommt es eigentlich, daß Sie über die Zeit, in der die Wasse angeblich abhanden gekommen sein soll, daß Sie über diesen Zeitpunkt so haarscharf genau unterrichtet sind?"

Schachtmeifter Gieje ift über dieje Frage febr permunbert. Es icheint, daß man seine Angaben bier answeifelt. Aber er ift Zeit seines Lebens immer ein ehrlicher Mann gewesen und liigt auch jest nicht. Machdem Doftor Bellingrath eingefahren war. holte

ich mir aus feinem Schubfaften ben Schliffel aum Bert-Beugichrant, und dabei iah ich ben Revolver an feinem gewohnten Plat liegen. Als ich dann fpater den Schluffel wieder zurückbrachte, mar die Waffe mea. "Und inamiichen mar der Beuge Terbrüggen im Bimmer geweien?"

"Das fonnen Sie beeiden?"

.. Tamobil. Beuge Terbritggen", wendet fich der Borfitende an diefen, "es merben hier außerordentlich ichmere Beidulbigungen gegen Ste erhoben. Treffen bie Aussagen des Zeugen Giele au? Das heift, haben Sie fich por Ihrer Einfahrt im Bertburo des Angeflagten aufachalten?" "Rein!" erflart Terbrüggen bestimmt. "Im übrigen ift biese Ausige nicht einen roten heller wert. bellingrath hat seine Leute gut instruiert."

Es ift ber lette, verzweifelte Berfuch, die icon faft verlorene Stellung au balten. Der Richter fendet einen langen, prüfenden Blid au

ihm hinüber. Aber ohne Erfolg. Dann wendet er fich an 3ch glaube, Gie merben nichts bagegen haben, Berr

Staatsanwalt, wenn wir unferen Beschluß von vorhin andern und den Zeugen Giefe sofort vereidigen?" "Bitte." Der Borfibende erhebt fic.

Much die Unmefenden fteben auf. Bort für Bort fpricht ber Benge die Worte nach, die der Richter ihm vorfagt. Gine ungewöhnliche Spannung liegt über dem gangen Raum. Jeder weiß, daß jest die Enticheidung fallen muß, und jeder ift neugierig, wer hier unterliegen

Dr. Bilbenow legt bas Barett wieber beifeite und fieht abwartend zu Terbrüggen hinüber. "Ich möchte nun ben Zeugen Terbrüggen noch einmal

fragen, wie er fich ju der Aussage des sveben vereidigten Beugen Giese ftellt?" Terbrüggen fist unichluffig ba. Seine Banbe ballen fich. Gin unftetes Feuer liegt in feinen Augen, die nir-

gends einen festen Halt zu sinden scheinen.
"Ich kann nichts dazu sagen, denn ich erinnere mich nicht daran. Im übrigen ist ja schon vorhin einmal festgestellt worden, daß für mich keinerlei Gründe vorlagen, gegen Meinders mit einer folden Tat vorzugeben.

Bielleicht besinnen Sie sich doch noch, herr Zeuge", bemerkte Dr. Reckling rubig. "Die Ausfage des Zeugen Giefe ift von außerordentlicher Bedeutung für den ganden weiteren Berlauf des Prozeffes.

Terbrüggen fährt mit einem wilden Blid au feinem Angreifer herum. "Wenn Gie mehr wiffen als ich, herr Rechtsanwalt, bann bitte heraus bamit!" fcreit er laut und unbeherricht

Dr. Redling verbeugt fich. Gin fpottifches Lächeln liegt in feinen Mundminteln.

"Da Sie darauf bestehen, Herr Zeuge . . . gern. Zu-nächst möchte ich Sie dann fragen, seit wann Sie den Namen Robert Terbrüggen führen?" Gin Blibichlag fonnte nicht durchdringender und ericutternder einschlagen, als diefe unverhoffte Frage. Terbrüggen und Meinders fpringen wie auf Rommando faft gleichzeitig von ihren Plagen auf und ftarren den

Frager an. Ein jahrelang fünftlich aufrechterhaltenes Bebaube bricht in Gebankenschnelle über ihnen gufam= men. Alles ift umjonft gemejen. Der ungludfelige Schuß bat gwar fein Menichenleben, bafür aber bie Bufunft zweier Menfchen zerftort.

Bur Meinders gibt es dabei noch eine zweite Ueberrafdung. Als fein abirrender Blid die Reihen der Buhörer streift, bleibt er voller Entseten an Thora Kerften hängen. Jest erfennt er den Zusammenhang. Alfo aus biefer Richtung fam der Pfeil . . . das Senatorentöchter- lein, mit dem er als Kind gespielt hatte . . . Thora Hagenftrom hatte ibn erfannt . . . fie batten ja Saus an

Alles Geicheben im Leben rundet fich immer wieder gu einem Kreise.

Terbrüggen war auf seinem Plat gusammengesunken. Eerbruggen war auf seinem Plag aus anlammengelinten. Er sah, daß nun alles aus war. Alle seine stolzen Hoff-nungen lagen gerbrochen vor ihm am Boden. "Herr Rechisanwalt", melbet sich ber Vorsissende wie-ber zum Wort, nachdem sich das allgemeine Erstaunen ge-

legt hat, "wenn ich Gie recht verftanben habe, begichtigen Sie ben Bengen Terbruggen, bag er bier unter einem falichen Ramen aufgetreten ift?"

"Diese Feststellung war leider nicht zu umgeben, Gerr Landgerichtsrat. Frau Thora Kersten —" er weist auf die Frau, die neben Walter Hammerkott fist, "Frau Rerften ift eine geborene Samburgerin und fennt Familie Terbrüggen sehr genau. Frau Kersten ist Bunsch auch sofort bereit, ihre Aussagen zu machen." Frau Kerften ift auf "Und Sie, Zeuge Terbrüggen, mas fagen Sie zu die-

fen Behauptungen?" Terbrüggen nicht vor fich bin. Es bat feinen Bert mehr, etwas abzustreiten, mas fich in biefem Augenblid

nicht mehr abstreiten läßt. "Es ift fo", beginnt er bann leife, und feine Stimme gewinnt erft allmählich die gemobnie Siderheit gurud. "Ich bin nicht der Sohn bes Samburger Groffaufmanns Terbrüggen. Dein Bater mar ein einfacher Beramann, ber sich in den Gruben Oberichlestens ichlecht und recht fein farnes Stud Brot erarbeiten mußte. Und ich selbit hatte faum die Schule verlaffen, als ich ebenfalls icon binunter mußte.

Jahre hindurch aing es fo. Behn Stunden lag ich täglich unter Lage por der Kohle, und dann faß ich au Saufe noch Stunden um Stunden über den Buchern und sernie und zeichnete, mährend die anderen ihre ichwerverdienten Grofchen in billigen Aneipen und Bergnitgungen

vertaten. 3ch icherte mich den Teufel darum, das fie bin= ter mir ber spotteten und mich einen Rarren und Stresber ichalten. Sie kannten es ja nicht beffer. Aber ich fühlte nun einmal das Zeug in mir, daß ich mehr werden fonne, ich ließ nicht nach, immer mehr Wiffen und Konnen an mich au reißen. Als ich dann fo weit war, daß ich es mit jedem Inge-

nieur hatte aufnehmen können, wurde ich bei meinem Grubenherrn vorstellig und bat ihn, mich wenigstens probemeife einmal auf einen verantwortlichen Boften gu ftellen. Aber der lachte mich aus und meinte recht überheblich, ein dummer Kerl wie ich solle nur dort bleiben, wo er hingehörte. So waren die Menschen früher. Es war eine sehr bittere Stunde für mich, als ich mich so voll Hohn abgewiesen sah. Und damals ichwor ich mir,

um teinen Breis der Welt nachaugeben, che ich mein Riel

Ich verließ die Beimat und manderte durch Deutschland, hierhin und dorthin, aber überall, wo ich mich ansbot, fragte man nach Kapieren, nach Zeugniffen, nach bestandenem Examen. Die hatte ich natürlich nicht aufzuweisen, und so blieben mir alle die Türen verschlossen, durch die ich hindurch mußte.

In jenen Tagen war es, daß ich Robert Terbrüggen fennenlernte. Ob er etwas auf dem Kerbholz hatte oder ob ihm nur die rechte Lust zu einer geregelten Arbeit fehlte, danach habe ich ihn nie gefragt. Jedenfalls wollte er nach Sudamerika auswandern und fuchte, irgendwie bas Gelb basu aufsutreiben. Er hatte in Samburg fein Abiturium gemacht, hatte studiert, er hatte alle Papiere, die ich brauchte. Ich dagegen hatte das Geld, das ihm fehlte - und fo taufchten wir benn. 3ch faufre ibm feine Papiere und bamit auch feinen Namen ab. 3ch mar jest Robert Terbrüggen; nichts ftand meinem Emportommen jest mehr im Wege. Alles, was ich begann, gelang mir von nun an. Wo man mich auf einen Posten stellte, habe ich redlich meine Pflicht getan. Meine Zeugnisse beweifen das, und auch Berr Sammerfott wird mir das begeugen müffen.

Gener andere mar indeffen mit meinem Gelbe und meinem Namen ausgewandert, und somit war alles in bester Ordnung. Niemand hatte einen Schaden von un-ferm Tausch. Im Gegenteil. Die Allgemeinkeit hatte sogar den Nußen, daß an die Stelle eines Baganten ein — ich kann es ohne Selbstüberhebung sagen — ein pflichttreuer Arbeiter getreten war, über ben fich niemand du beklagen hatte.

(Fortfetung folgt.)

Nur'n fleiner Katarrh?

Feierabend! Franz, Kevolverdreher und Kanone in seinem Fach, bog aus dem Fabriktor der Straßenbahn-haltestelle zu. Er zündete sich eine Zigarette an und baute sich neben dem Haltepsosten auf. Schon der erste Zug aus der Zigarette erhielt Kückantwort in Form eines Hustensanfalls! Krebsrot lief Franzens Kopf an.
"Schlechter Husten, Herr Rachbar!" meinte ein neben Franz stehender Arbeitskamerad.

"Ift blog . . . fc-fc-fc . . . 'n bigden . . . fc-fc "Ich danke für das Bischen! Du keuchft ja wie 'n überhister Teekeffelt Junge, Junge, da wackeln ja alle

"Ach Unsinn . . . fch-fch-fch . . . bloß 'n kleiner Bronchialfatarrh . . . nicht der Rede wert!"
"Ich hatte einen Befannten, der feuchte genau so wie du! Eines schönen Tages aber war der kleine Katarrh bis in die Lunge geklettert! Bir find ja alle nicht zimper-lich. Aber wenn es soweit ift . . .! Tuft du benn nichts gegen diesen Suften?"

"Bas foll ich denn tun? Der huften . . . fc-fc-fc ... last sich nicht wie 'n löftiger Untermieter raus-ichmeißen! Das dauert seine Zeit! Meine Frau hat mir vorige Woche eine Tite Hustenbondons gekauft. Ift auch nicht beffer geworden!"

"Nun will ich dir mal mas fagen: Huftenbonbons fol-len gang gut fein, für so 'n kleinen Krappeter im Salje! Aber bei dir fist die Sache tiefer! Bom Bonbonlutschen allein wird das nicht besser. Junächst wirf mal deine Zigarette über Bord, die ist Gift seinen Histen. Beist du noch, was uns da der Doktor beim letten Be-triebsvortrag erzählte? Jeder ist für sein Wohlergehen der Allgemeinheit gegenüber ver-antwortlich! Du bist an deiner Drehbank genau so wichtig, wie jeder andere Bolksgenosse an seinem Plate. Reiner kann es sich heute leisten, mit seiner Gesundheit Schindluder zu spielen."

Frang marf die halbe Zigarette vor die Bordichwelle: "Ich habe ja gar feine Schmerzen!"

"Benn die erst da sind, ist's Matthäi am letten! Wensch, tu bloß was gegen deinen Husten. So was soll man nicht auf die lange Bank schieben, schon gar nicht, wenn man wie du so dringend an der Drehbank ge-braucht wird."

Der Gludsmann meldet



Badisches Staatstheater:

Zweimal konnten wir Glücksmänner am Wochenende Bolfs= genoffen, die bereitwillig in unfere Lostaften griffen, eine große Freude machen. 3mei= mal wurden "Fünfhunderter" gezogen. In einer Birtschaft der Mittelstadt waren zwei Soldaten, die von der Best-front famen, die glücklichen Geminner. In einer Birts ichaft in der Bestsstadt zog eine Stammtifchrunde den großen Treffer. Sier waren es fünf Familienväter; einer von ib-

Hildegard Jachnows großer Erfolg in Carmen

Dirigentengaftspiel Otto Makerath

ausverkauften Haufes.

nen mar als Soldat anwefend und ein anderer hatte gerade Geburtstag. In beiden Fäl-len wurden die fünfhundert Mart durch die Reichswinterhilfelotterie an die glücklichen Gewinner ausbezahlt. Fast schien es zu Anfang, als wolle nach Karlsruhe gar kein größerer Gewinn fallen. Nun aber ist der Ausgeleich da. Junerhalb weniger Tage wurden ein Tausen-

der und drei Fünshunderter in Karlkruhe gezogen, und sicherlich werden noch eine größere Anzahl solcher Uebertaschungen in den Loskästen stecken. Deshalb: Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Ein Pferdefuhrwerf ging durch

Eine aufregende Szene fpielte fich gestern vormittag auf der Raiferstraße ab. Gin mit zwei Pferden beipannter Brauereiwagen bog in vollem Tempo um die Ede Baldstraße in die Kaiserstraße. Die Pferde hatten fich felbständig gemacht und waren ihrem Kutscher davongelaufen. Un der Ede nahmen fie zwei Gabriader mit. Much ein Raften Bier fturate vom Bagen. Sie waren eben babei, nun im Galopp burch bie Ratferftraße gu rafen, als fich ihnen ein Soldat, der gerade für ein paar Stunden auf der Durchsahrt in Karlsruhe weilte, ent-ichlossen entgegenstellte und sie durch seine Tatkrast zum Halten brachte, ehe sie größeren Schaden anrichten

Mit gang besonders großem Intereffe fab man bem !

Abend entgegen, da unfere neuverpflichtete 1. Altiftin Silbegard Jachnow in der Partie der Carmen die Bubne betrat. Die Runftlerin lieft bereits bei ihren er-

ften Auftritten überzeugend erkennen, daß wir bier eine

wirklich hervorragende Kraft gewonnen haben, und ihre

Carmen bestätigte nun die damals gewonnenen Eindrücke in allen Teilen. Silbegard Jachnow verfügt über einen pastosen, voluminösen Alt, der reich an Ausdruckmöglich=

teiten ift und mit dramatischer Intensität eingesett wird

Die große, dunkle Stimme ift in allen Lagen gleich gut durchgebildet und wird von einer geschmackvollen, jederzeit effelnden Bortragstunft geleitet. Bot auf diefe Beife die

Künstlerin rein gesanglich betrachtet eine gans prächtige

Leistung, so verdient aber auch ihre schauspielerische Aus-

beutung der Partie volle Anertennung und Bemunde-rung. Schon die Daste mar vortrefflich. Silbegard

Jachnow zeichnete ihre Carmen als dämonische, triebhafte

Bigeunerin, als das von fiebernder Sinnlichkeit durch-glühte Straßenmädchen, eine Art Urteufelin oder Erd-geift, bei deffen erstem Erscheinen man icon die drobende

Kataftrophe erkennt. Auf dieser Gbene zeitlos gultigen Urinftinktes entwickelte sich dann auch der Gang der Handlung vom ersten Zusammentreffen mit José über die Stationen der Diktatur der Stimme ihres Blutes bis

du dem Augenblick, da der höchste Triumph ihres bem

mungslofen Beibfeins zugleich ihren Untergang befiegelt

Und gerade diese Szene vor den Toren der Arena 14.

Alf) bilbete die nachhaltige Krönung der Carmen Silde. gard Jachnows und rief den ftilrmijden, lang anhalten

den Beifall am Schlusse der Aufführung wohlverdient

rath am Dirigentenpult fennen. Der junge Rünftler

ist ein richtiger Feuergeist, er wirkt geradezu alarmierend und elektrifierend und reißt mit feinem Temperament Buhne und Orchefter, aber auch bas Publifum mit. Benn

Otto Magerath auch in eigenen Bunften von der üblichen

Carmen-Tradition abwich, so scheint er doch ein ganzer Kerl zu sein. Jedenfalls ist uns eine starke, wenngleich auch etwas eigenwillige Personlichkeit in der Eigenschaft

als Orchesterführer lieber, als ein gleichfam lebendig ge

Als Gaft lernten wir an diefem Abend Otto Mate.

Karlsruher Jungvolf im Jahr der Bewährung

Wochenendschulung des Jungbannes 109 (Karleruhe) in Ettlingen

Am Samstag und Sonntag führte der Jungbaun 109 (Karlsruhe) im HJ.-Heim in Etilingen für alle Jungvolkführer des Kreises Karlsruhe seine dießjährige Wochenendschulung durch, die gleichzeitig die erste während des Krieges war, die die gesamte Führerschaft ersaßte. Diese zu Beginn eines neuen Kampsighres, dem "Jahr der Bewährung", angesetzte Wochenendschulung sollte die gesamte Führerschaft politisch und welts anschaulich einheitlich ausrichten, sowie sportlich und geländesportlich weiterbilden.

der Führer des Jungbannes 109 (Karlsruhe) Oberjung-stammführer Willi Kaut, in flaren Zügen die Grund-lage der Jugenderziehung und Ertüchtigung im national-

Nach dem Abendessen sprach der Jungbannführer über die Gestaltung der Beimabende im Jungvolf. Gerade in unserer Zeit muß die Ersaffung und Führung der Jugend eine äußerst straffe sein, um Jungen und Mabel in febem Augenblick und zu jeder Aufgabe zu vollem Einfat bringen zu können. Der Tag ichloß würdig ab mit einem

Um Sonntag bieß es fruhzeitig auffteben. Gin furges militärifches Weden brachte alle leicht aus ben "Febern" Und nun bemidte sich jeder, seine "Falle" tadellos in Ord-nung zu bringen. Nach dem Frühftück sand eine schlichte, den Charafter unserer Zeit tragende Worgenseier statt, in deren Mittelpunkt der Jungbannsührer einige richtung-weisende Worte an die Führerschaft richtete.

Eine abmechilungsreiche Sportstunde unter Leitung von Jungstammführer Being Ebelmann umfaßte die vichtigken Sportarten, vor allem aber wurden mehrere Spiele durchgeführt. Es ift selbstverständlich, daß fein Meister des Sports vom Himmel fällt; denn nicht die Tatsache allein, daß einer — sagen wir mal — schnell saufen kann, befähigt ihn, Meister zu werden, sondern nur fleißiges Ueben, Arbeit an sich selbst, die mit Geduld und Ausdauer betrieben werden muß. Die betten Ausdauer können geschen werden muß. Die beften Unlagen fonnen leicht verloren geben, wenn fie nicht geschult merden.

Anschließend hielt Stammführer Hans Schöll, an Hand einer großen Karte, ein längeres Referat über das Mittelmeerproblem. Der Bortrag bildete den Höhepunft

Rach einem schmachaft zubereiteten Mittagessen murbe ein Patrouillenlauf durchgeführt, der von jedem fichr r Mut und Ginsabereitschaft, sowie Kameradichaft und

Nach der Ankunft in Ettlingen fand eine feierliche Rönnen verlangte. Bei der abschließenden Flaggenhissung Flaggenhissung statt, eingeleitet durch ein Lied und einen finnvoll vorgetragenen Fahnenspruch. Anschließend legte anspornende Borte und forderte sie auf, in ihrer tatkräftigen Arbeit nicht nachzulaffen, fondern auch fernerhin in den Reihen des Jungvolks jum Wohle der deutschen Jugend zielstrebig mitzuarbeiten. Darnach marichierten die Jungvolksührer in geschlossener Einheit mit frischen Kampfliedern der HJ. zurück nach Karlsruhe und in ihre

Führerwechsel im S3.=Bann und D3.=Jungbann 109

Mit der Führung und Bahrnehmung der Gefchäfte bes Bannes 109 "Fris Aröber" wurden mit Birfung rom 18. Januar Sauptgefolgicaftsführer Ludwig Gerber, und mit der Führung und Wahrung der Welchäfte bes Jungbannes 109 (Karlsrube) Stammführer Sans Sch bll beauftragt. Beibe Guhrer werden im alten, fampferprobten und bemahrten Geifte weiterarbeiten.

50 000 Freipläte in GA.-Familien

Anläglich ber Sonnenwende 1939 hat die SA. ihrem Oberften SA.-Führer Abolf Sitler durch ben Stabschef 50 000 Freiplässe dur Berfügung gestellt. Mit Silfe bieer Spende werden fich 50 000 Frontfoldaten, benen bas Blück eines Elternhauses verfagt ift, mahrend ihres Urlaubs in den Familien von SA.-Rameraben und Anhangern der SA. heimatlich geborgen wissen. Berwundete und erholungsbedürftige Soldaten werden bevorzugt in den Genuß diefer Spende fommen.

Die Spende stellt einen neuen Beweis für bie enge Berbundenheit swifchen der Behrmacht und ber SA. bar. Mit der Aufnahme bisher alleinstehender Urlauber in die Familien ihrer SA.-Kameraben ist bas Wort "allein-stehend" endgültig für deutsche Verhältnisse überwunden. In unserer Volksgemeinschaft steht niemand allein, der

Aus der Albfalpforte Ettlingen

(80. Beburtstag.) Am Montag fonnte ber Rent= ner Friedrich & aas in geiftiger Frifche feinen 80. Beburtstag begeben. Unfere beften Bünfche.

(Kilmvorschau.) In dieser Woche kommen die bei-ben Filme: "König der Bagaburden" und "Kornblumen-blau" zur Vorsührung. Der erste Film läuft bis Don-nerstag, der zweite ab Freitag bis Montag. Ein reichhaltiges Beiprogramm mit dem Wochenichaubericht ver-

vollständigt jeweils das Programm.
(Sorge für die Tiere.) Der Tierschukverein Ett-lingen wendet sich an die Oeffentlichkeit und gibt über die Psiege und Unterbringung der Ketten- und Wachbunde Anrequingen, die geräde heute bei der ketten- und Bachbunde Anrequingen, die geräde heute bei der kalten Witterung von den Tierhaltern besondere Beachtung verdienen. Der Tierhalter hat nicht nur die durch das Geseb vorgeschrie-bene Pflicht einer sorgfältigen Tierhaltung und Tier-vslege, sondern er ist als Angehöriger der deutschen Volks-gemeinschaft auch sichtlich verpflichtet, unsere vierfüßigen Freunde auf sede Art zu schüßen. (Der 4. Opfersonntag im Kriegs-BHDB, kand auch hier mieder im Leichen kreu-

Artege-BoB. ftand auch hier wieber im Reichen freu-biger Opferwilligkeit. Es wurden fo weitere Baufteine

für den Sieg unieres gerechten Kampfes gespendet. (Danf an die NS. - Frauenichaft.) Rahlreiche Feldpostbriefe, die in diesen Tagen bei der NS.-Frauenicaft einliefen, bringen den Dank und die Fremde der friedensmäßig bier garnisonierten Solbaten sowie der ich dur Zeit hier befindlichen Truppen für übersandte Beihnachtspafete jum Ausdruck. Freudig empfanben die Manner bas bergliche Gedenken und bie bamit bewiesene Berbundenheit der dantbaren Beimat.

(Bom Finanzamt Ettlingen.) Dem Pa. Bla-fius Müßle, der fürzlich das filberne Treudienstehren-zeichen vom Führer erhielt, wurde eine Ehrenurfunde der Deutschen Arbeitsfront überreicht. — Gin alter und verbienter Parteigenoffe, Steueraffiftent Rarl Schau=

fo 3. B. von Becthovens "Fidelio", einer Mogart-Oper und eines Wagnerichen Musikbramas kennenlernt. Auch ibm galt der bereliche und aufrichtige Beifall bes

Rennfahrer Saffe fpricht im Boltsbilbungswerf

Am Donnerstag spricht um 20 Uhr im Nowacfaal der bekannte Rennfahrer Rudolf Sasse über das Thema "Kampf der Motoren" Den packenden Vortrag begleiten

Lichtbilder und ein aussührlicher Film. Saffe wird die Sauptereigniffe des Rennjahres 1939 anschaulich darftel-len, vor allem den Großen Preis von Belgien, von

Franfreich, den Bergpreis am Großglockner, den großen

Preis für Deutschland auf dem Nürburgring, ein Bel-

grader Stadtrennen und andere michtige sportliche Ereigniffe. Karten für biefen Karlsruher Bortrag find

erhältlich bei "Kraft durch Freude", Kaiserfix, 80a (am Adolf-Hitler-Blat). Es wird geraten, die Karten sofort im Borverkauf zu beschaffen, da es fraglich ist, ob an der

Rennsahrer Haffe wird auch in der Bolfsbildungs-itätte Eitling en den gleichen Filmvortrag halten, und zwar schon am Mittwoch, 17. Januar, im Engelsaal. Karten sind erhältlich bei der Ortsdienststelle der NSG.

Eine Arbeitsgemeinschaft über das Drama

Arbeitsgemeinschaft auf, die pon der Seite der Dichtung

und gestaltet er die Stoffe? Wie baut er das Werf? Wie wirft es auf der Bühne? (Dies wird durch gemeinsamen Theaterbesuch verstanden.) So sollen in Gemeinschafts=

arbeit bramatifche Berte von Leffing, Schiller, Goethe

Rleift in ihrer Eigenart erichlossen werden. Wer mit-machen will, melde sich lofort beim Volksbildungswerk, Lammstr. 15, 4. Stock (Tel. 7875) an. Beginn am Diens-

tag, 28. Januar, Puntt 20 Uhr, in der Helmholbichule.

Das Deutsche Bolfsbildungswerf ruft zu einer neuen

Abendfasse noch solche zu haben sind.

"Araft durch Freude" in Ettlingen (Hirich).

Richard Slevogt.

wurde an die Finangidule nach Almenau berufen. Des-gleichen die Su.-Kameraden Schreiber und Bren-

(Sterbetafel.) Im Alter von 81 Jahren verstarb Frau Franziska Greule, geb. Brecht. — Im Alter von 70 Jahren ist der hiesige Bürger Ludwig Kistner ge-

(Ranindenausstellung.) Auf die Ranindenausstellung im "Darmitabter Bof" machen wir auch an biefer Stelle nochmals aufmerklam.

Amtseinführung des neuen Bürgermeifters

5. Ettlingenweier, 15. Jan. Die Amtseinfepung des neuernannten Bürgermeifters, Bg. Richard Qumpp, fanb am Freitagabend in feierlicher Beife durch Landrat Bintermantel aus Karlsrube ftatt. Da gu biefem 3wede gur Zeit fein geeigneter größerer Saal gur Berfügung ftand, murbe die Feier im Schulfaal, der aus Diefem Unlag durch die Pol, Leiter, fowie durch Mitglieber ber RG.-Frauenicaft ausgeschmudt war, burchgeführt, Landrat Bintermantel begrüßte die Unmefenben, besonders Rreisleiter 28 orch, sowie die erschienenen Berdie gur Geier erichienenen biefigen Bürger. In Unfprache gedachte er junächft bes icheidenden Bürger= meifters Ba. Ut . und fprach ibm den Dant für feine Umtsführung aus; den neuernannten Bürgermeifter, Pg. Richard Lumpp ermannte er gur treuen und gemiffenbaften Bflichterfüllung in ber Ausführung feiner Amtspflichten. Sierauf leiftete der Burgermeifter den Treueid auf ben Gubrer. Unichließend baran ergriff Rreisleiter Ba. Morch bas Wort. In langeren Ausführungen ichilderte er die durch die nationalfogialiftifche Staats= führung dem Bürgermeifter jugewiefene Gubrerftellung in der Gemeinde und das politifche und militarifche Beit-

Bürgermeifter Bg. Lumpp dankte für das ihm entgegengebrachte Bertrauen und gab die Berficherung ab, fein Amt jum Wohle des Staates und der Gemeinde gewiffenhaft erfüllen gu wollen. Mit einem Sieg Beil auf ben Biffrer ichlog Burgermeifter Ba, Lumpp die Reier. Unichliegend daran fand im Gafthaus gum "Abler" ein gemütliches, fameradichaftliches Beifammenfein ftatt.

e. Spielberg, 15. Jan. (Godbetagte Ortsein-mobner,) Bir fonnen im Monat Januar folgenden wohner.) Wir können im Wonat Januar folgenden Gemeindemitgliedern zu ihrem Geburtstage viel Glück wünschen: Friedrich Allion, geb. 1. 1. 1888; Landwirt Daniel Dillmann, geb. 18. 1. 1868; Bäcker Christian Dahlinger, geb. 16. 1. 1867. Witwe Katharina Stabler, geb. 25. 1. 1864; Witwe Wargarete Becker, geb. 28. 1. 1860 und Witwe Christian Göß, geb. 29. 1. 1870. — Möge allen ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein!

ft. Ittersbach, 15. Jan. (Todesfall.) Infolge Bergichlags vericiet, wie bereits furz gemelbet, ber meit über bie Grengen seines Beimatortes befannte Gisenhandler August Rau. Er murde unter gablreicher Beteiligung gu Grabe getragen. Er erlernte bas Schneiberhandwerf, war vor dem Beltfrieg Pächter des Gafthauses zum "Bahnhof" und gründete später eine autgehende Eisen-handlung. Biele Jahre vor der Machtübernahme trat er in die Partei ein, in der er gulett das Amt des Propagandaleiters verfah. In der Gemeindeverwaltung mar er ils Beigeordneter tätig. Rau erreichte ein Alter von fast

e. Busenbach, 15. Jan. Am Sonntag feierte Frau Re-gina Reißer Btw. geb. Don ihren 74. Geburtstag. Sie ift geistig und körperlich ruftig. Und am Mittwoch feiert Frau Anna Keller Witw. den 78. Geburtstag. Beiden du ihrem Wiegenfeste bie besten Bunsche und noch viele Jahre in guter Gesundheit!

Die Standortführung ber B3. gibt befannt: "Ab 10. Januar ist der Dienst der H. in vollem Umfange, laut den Anweisungen der Reichsjugenbführung, wieder aufgenommen. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, und jeden 1. und 3. Sonntag ist Dienst. Es wird erwartet, daß jeder den Dienft punftlich und ordnungsgemäß besucht.

der den Weg zum Theater zu sinden erstrebt. Professor Dr. Walter Maier (Karlsruhe), vielen Hörern wohlbekannt durch seine vorzäglichen Arbeitsgaemeinschaften über deutsche Stillstik, leitet auch diese neue Arbeitsgaemeinschaft: "Ein fühlung in das Berständnis des deutschen Dramas". An die bisherigen Theatererlebnisse der Teilnehmer anknüpsend, werden die Fragen erforicht: Wie schaft der Künstler? Wie ergerst und gestaltet er die Ansteel Mie haut er das Werf? Wie Samstag abend zeigte die Gaufilmstelle im "Deutschen Kaiser" den Film "Künf Milionen suchen einen Erben". Die zahlreich erschienenen Besucher folgten mit Begeisterung diesem mit Heinz Kühmann in der Hauptrolle besetzen Lustfilm. Die Vorschau zeigte aktuelle Bilder, u. a. Bilder von dem Mord der Volksdeutschen aus Bromberg. Nächsten Samstag läuft der Film "Four le mérite". Gröhingens Pimpfe eifrig bei der Gache

Kli. Größingen, 16. Jan. Am Samstagnachmittag tra-ten die Größinger Pimpfe erstmalig unter ihrem neu-beauftragten Fähnleinführer Hans Enderle an. Bährend sich die Bimpfe des Jungzugs 1 in der Barenhalle als Schüben erprobten und um Bestleistungen wetteifer-ten, gingen die beiden anderen Jungzüge unter Führung ftellvertretenden Gahnleinführers, Sauptjungaugführer Ebgar Bollmer, hinaus ind Gelande, um ein gut burchbachtes und vorbereitetes Gelandespiel durchzuführen. Es galt, die Fähnleinsahne, die in einem Umfreis von etwa 80 bis 50 Meter verteidigt wurde, zu nehmen.

Auch die Pimpfe des Jungaugs 1, die im Rahmen ihrer Schiefausbildung teilmeise gang gute Ergebnifie erzielten, waren mit Feuereifer bei der Sache. Auf den Spiegel hatten es diesmal vor allem die Jungen Möffinger, Stuter und Fonger abgesehen, die wegen ihren guten Schießergebniffen genannt fein follen.

Am späten Nachmittag war noch ber Leiter ber Hauptstelle III im Jungbann 109 (Karlsruhe), Stellenleiter Otto Klinkel, erschienen, um sich von ber vorbilblichen Jungvolfarbeit in Grötingen gu überzeugen. Er richtete an die Pimpfe eindringliche Borte, erinnerte fie an ihre dahlreichen Erfolge auf sportlichem Gebiet und forderte fie auf zur weiteren freudigen Pflichterfüllung in den Reihen des Jungvolfs.

Mit dem Engellandlied und dem Gruß an den Guhrer flang der Jungvolfdienst würdig aus. Am Abend nahm die Führerschaft geschlossen an der Filmvorführung der Gaufilmstelle teil, die den schönen Film "Die Pfingstorgel" neben ber neuesten Wochenichau, die vor allem eine großartige Reportage aus der deutschen Rüftungsinduftrie

Breften, 15. Jan. Die Standesregister der Stadt Bretten weisen für das Jahr 1939 folgende Eintragungen auf (die Zahlen von 1938 sind in Klammern beigefügt): Geburten: 192 (140), davon Knaben mern beigefigt): Geburten: 192 (140), davon kinaden 91 (78), Mädigen 101 (67). In 81 (47) Hällen waren die Eltern auswärts wohnhaft. Ehefchließungen. Es wurden 65 (55) Ehen geschlossen. Sterbefälle. Es starben 86 (83) Personen. Davon waren männlich 43 und weiblich 48, auswärts wohnhaft 23 (25). Das höchste Al-ter betrug bei den Männern 88, bei den Frauen 85 Jahre.

Geltenes Familienfest in Staffort

Ein seltenes Fest, das Fest der goldenen Hochzeit feierte am Sonntag unser Altbürger und Altgemeinderat Herr Leopold Ernst mit seiner Frau Paultine geb. Hauth. Weit über die Grenzen unseres Dorfes hinaus bekannt und allseits beliebt, kennt man das schaffensreiche Leben dieses Jubilars. Reben einer rationell und vorwillelich gekührten Landwirtschaft, die er mit seiner Gratzie und beiner Cinderen bemirtschaft, die er mit seiner Gratzie und beiner State Gratzie und beiner Graden bemirtschaftete mer er 30 melle bildlich geführten Landwirtschaft, die er mit seiner Gattin und seinen Kindern bewirtschaftete, war er 30 volle Jahre als Rechner für die Spar- und Darlehenska; e Staffort tätig. Darüber hinaus leitete er als Vorstand-den Konsum- und Absahverein, sorgte und mühte sich 20 Jahre um seine Milchsammelstelle, die dann mit der Gründung der Milchgenossenschaft in diese aufging. Drei Söhne und zwei Töchter, 14 Enkel und drei Urenkel über-brachten ihre Glückwünsche und nahmen an dem Feste teil. Diesen Glückwünschen schließt sich unsere ganze Gemeinde an.

8. Rußheim, 15. Jan. (Werbeverfammlung gur Grundung eines Kaninchenguchtvereins.) Die Kreisfachgruppe Kaninchengüchter-Karlsruhe wird am Samstag, ben 20. bs. Mis., abends 8 Uhr, im Rathaus-faal eine Werbeversammlung burchführen, wobei einige Redner fprechen werden. Befanntlich wird durch Buichuffe für Stallbauten und Tierbeichaffung die Raninchenhaltung erleichtert. Wir machen heute icon die Ginwohnerichaft auf dieje Berfammlung aufmertfam und erwarten

Arterienverkalkung

ben gleichzeitig von verschiedenen Richtungen ber an. Padung 60 Tabl. # 1.85 in Apocheten. Interessant illustrierte Ausklärungsschrift liegt jeder Padung beit

volles Intereffe, jumal in der heutigen Beit der Schlachtruf ergeht: "Jeder Raninchenguchter ein Blodabebrecher".

(Film im Ort.) Auf die heutige Tonfilmveranftal= tung ber NS.-Gaufilmstelle sei nochmals bingewiesen. Der Karl-Ritter-Film "Bour le merite" zeigt die beutsche Luftwaffe. Jugenbliche find zugelassen. Karten im Borverfauf nur bis 7 Uhr in ben befannten Stellen.

(78. Geburtstag.) Am gestrigen Tage durfte die Witwe Lina Necs, Geißstraße 232, ihren 78. Geburtstag begehen. Wir wünschen weiterhin zute Gesundheit.



Die Deutsche Arbeitsfront Kreiswaltung Karlsruhe/Rh., Cammftraße 15

Sportamt Frohl. Chmnaftif für Frauen und Mabel Seimholbichule um Leibesübungen für bie Frau Gutenbergichute um 20-21 Ubr.

Dentiches Bolfsbildungswerf Bortrage

Achtung! Betriebsobmanner, Bolfebilbungswarte! Far ben Bortrag bon Renniabrer Saffe am Donnerstag ift fofort Berbematerial abzubolen bei ber NSG. "Kraft burch Freude", Deutsches Bolfsbilbungswert, Lammftr. 15.

Vin Donnerstag, ben 18. Januar, 20 Uhr, im Nowacfaal, Eitslinger Straße, spricht Kenniadrer Rudost da ise über den Kampf der Motoren. Der Bordrag mit Film und Lichtbildern zeigt den Eroßen Preis ihr Deutschand auf dem Kirdurgriss am Eroßgeacher, Größen Treis ihr Deutschand auf dem Kirdurgring und ein Beigrader Stadtrennen. Einritispreis: Auf Hörerfarte M 0.40. sonst M 0.60, Aumerterre Plätse M 1.— auf Körerfarte M 0.80. Bordragter der M 1. Deutschifter. perfauf bei "Rraft durch Freude", Raiferfir, 80a (am Abolf-Sitter-

Arbeitsgemeinschaften

Stimmbildung und Sprecherziehung, neuer Anfängerfurs. Neue Teilnehmer wollen sich sofort meiben beim Boltsbildungswert, Lammstr. 15, 4. Stod (Fernruf 7375). Preis M. 3.—, zuzüglich hörertarte (M. 1.—). Beginn nach Sammlung der Teilnehmer.

Rundfunk-Programm des Tages

Seute im Reichssender Stuttgart

6.00 Morgentied, Beit, Rach-

6.10 Ghmnastif 6.30 Frühkonzert

Dazwiichen um 7.00 Nachrichten

7.50 Für Dich babeim 8.00 Gymnaftit

8 20 Boitsmufit

11.30 Bolfsmufit und Bauerntalenber. 12.00 Mittagstonzert

12.30 Nachrichten 12.40 Mittagstonzert

14 00 Nachrichten 4.15 Muftfaltiches Aneriet

15.30 Nachmittagstongert 16.00 "Bor mit mer!"

17.00 Nachrichten 17.15 Bur Unterhaltung 17.30 Kulturfalender "Dit bem

Theipis-Rarren burchs

2gepfessteren surchs
2and"
17.45 Jur Unierdaltung
18.00 Aus Zeit und Leben
18.25 Konzerr mit beutscher und

frangofischer Musit 19,15 Rund um den Bobenfee:

1 Konstanz (Baden) 19.45 Politiche Leitungs- und Rundfuntschau

20.00 Nachrichten

20 15 Reue Solbatenlieber 21 25 Treifpunft Wien 22.00—22.15 Nachrichien

24.00-0.15 Nachrichten

morbenes Metronom! Einen endgültigen Gindrud wird man jedoch erst gewinnen können, wenn man Otto Mate-rath in der Auffassung und Wiedergabe anderer Werke,

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Befanntmachung . Die Feitstellung von Bans und Abolf-hitter. Stratenfluchten im erweiterten Brattendiedlungsgebiet in Bretten.

Bretten,
Der Bürgermeister der Stadt
Bretten hat die Bestisellung von
Baut und Straßensuchen im etz weiterten Stadtvandsliedlungsgebiet in Pretten nach Masgabe der daz ruber vorgelegten kläne vom März 1939 beautragt.
Bestochellt sollen werden nach dem Blan: (20760)

Ratisruhe — Birmmer 18 — gelstein Karlsruhe — Ben 8. Famwar 1940.

Ratis the Ratis of the Ratis of the Ratisruhe — Ben 19 — Ratis of the Ratisruhe — Ben 19 — Ratis of the Ratisruhe — Ben 1940.

Ratisruhe — Ben 8. Famwar 1940.

Karlsrube, den 8. Januar 1940. Der Landrat.

Versteigerungen Nachlaß-Versteigerung.

Eugen Distelbarth Versteigerer und Schätzer



Karlsruhe Waldstraße 4 Fernsprecher 1706

Männlich

Offene Stellen

Wefucht werden

für Aurzschrift und Maschinenschreiben

Angebote unter D 20665 an den Führer-Berl.

Für Lohnbuchhaltung und alle damit zusammenhängenden Arbeiten, sowie für Nachkalkulation und allgemeine Büroarbeiten suchen wir

2 tüchtige

im Alter von 25-35 Jahren

Bewerber, welche über langjährige, praktische Erfahrungen in den vorerwähnten Arbeitsgebieten verfügen, werden bevorzugt. Nur handschriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Licht-

bild, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin erbeten an Firma Böhl & Co.

Möbelfabrik Langenbrücken (Baden).

welcher auch schweißen kann, dur Instandhaltung und Bartung von Bonbonmaschinen aum bald-möglichsten Einiritt gesucht.

Borguftellen mit Zeugniffen bei Bonbonsipegialfabrif Abolf Sved gegr. 1887 Rarlsrube i. B., Sumboldtftrage 27

enchen im Sammelberkehr erfah- Der "Führer

Spediteur dum baibigen Eintritt gefucht. Angust Group & Sonne, Pforgheim.

das Blatt des Erfolges

20349

Bir fuchen sum baldigen Gintritt für unfere Gewerbeforderungoftelle einen tuchtigen (20323

Ingenieur

(Maidinenbauer ober Gleftroingenieur) fommen Ingenieure in Frage, die über eine diegene Berfhattvrazis, Erfahrungen in den richiebenen Arbeitsmethoden nerfügen und in Amwendung neuer Berfftoffe bewandert d. Kädagog, Beranlagung erwünscht. Ausf, Angebote unter Beifügung von Lichtbild, banbgeicht Lebenslauf, Leuguisabicht, Angabe der Gehaltsanipr., des Williarverhaltniffes und des frühesten Eintritts find zu richten an die

Kandwerkskammer Karlsruhe.

Anhänger

Rleinanzeigen

ver große

Erfoln!

undezucht u. Pflege achweis von bester edrüden. (10568

Gin Länfer:

Bu erfr. u. A 1058 im Führer-Berlag.

Ruh

Julius Bauth,

Blankenlocherftr, 23,

Muk- und

Kahrtuh

Angebote unt. D 20725 an d. Gubrer=Berlag.

Subbentiche Beingroßhandlung

fucht sum fofortigen Gintritt einen perfeften

Buchhalter (in)

efehenes, fatholiides Sonnbags- Tüdtige lucht in Baden gewandte Da-und Herren als Bezieherwerber ei hober Brovision, Garanitegehalt ind Hahrselbentschaft und Anfänser, die noch nie geworben haben, verden gegen Gehalt eingelernt. Atgeit haupt- oder nebembermstich, edwirtlich Angebore unter 20625 an en Fithrer-Berlag.

Sosenschneider gefucht

den Ungar. Cham-pion, Desterreich- u. Deutschlandlieger Bongo of Bladfreed, beide Tiere sind erst-klassig, verkauft Bäcker – Konditor fowie jüngerer Ausläufer auf fofort oder frater gefucht. Baderet Beder, Raiferftr. 285. Stolge, Aronenftr. 10

Kontrolleur zur Aushilfe gesucht.

Vorzustellen 4-7 Uhr CAPITOL

Schwein Auto od. Miotorrad: Mechanifer fosort ober später gesucht &. Serm, Motorfahrzeuge Offenburg, Industriegebiet. (70574)

Weiblich

Wir fuchen möglichft auf fofort

Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung und Kenninissen in Buch

Lehrmädchen mit mittlerer Reife.

Angebote erbeien mit banbidrifft, geschrieb, Lebens-lauf, Zeugniffen und Lichtbild an bie Landwirtschaftliche Saftofficht. und Unfassversicherung Karlsruhe i. B. vormals (20584)

Saftpflichtversicherungsanstatt ber Bad Landwirtschafts-tammer Karlsruhe, Bahnhofite. 46. Fernspr. 2771.

Wir fuchen sum Gintritt auf Oftern 1940

Lehrmädchen für den Bertauf

die das Pflichtiahr abgeleiftet haben. Bewerbungen mit Beugnisabichriften an

Berbrauchergenoffenschaft Rarlerube, e. B. m. b. S. Perfonalabteilung.

mit Buchhaltungs-

Rüchen

mädchen

Kaiferallee 3.

Bahringerftr. 9, 1.

Rinderpflegerin

Mädmen

Bukfrau

Meinmädchen

Buhirau

geiucht

für tägl. 2 Stund. Bahnhofftr. 20, IV.

Mädthen

Wir fuchen jum fofortigen Gintritt 4 faufmännische weibl. Angestellte

Schreibmaschine- und Stenograbbte-fenutniffe Bebingung. Angebote unter 2. 19809 an ben Kibrer-Bertag. Suche auf fofort freundl., ehrliche

Bedienung die auch etwas Sausarbeit über-nimmt. (20347) Angehote möglichst mit Lichtbild an Fran Debwig Böhler, Bahr, Gambrinushalle.

Tüchtige Priseuse in gute Dauerstellung sof. ob. später nem Sausbalt vien gefucht. (10506) guter Behendlung Karlsruhe, Rudolfftr. 1 (Oftstadt)

Junges, nettes Fräulein als Bistettabreisterin von 7—11 Uhr abends und Sonntagnachmittags gesucht. Borzuffenen im "Regtna" Hebelstraße 21 (20537) Febelstraße 21 (20537) Kurpaus Abler. Schünmald/Tribera

Kurhaus Abler, Schönwald/Triberg jucht sum safortigen Antritt berf. Raffee Beitöchin Chrliches, fleifiges Servier-Fraulein Saus- und Rüchenmädchen Küchenbursch, — Lupferputzer. Eisangebote mit Biw, Zeugnissen u. Gehaltsforderungen. (20346)

Buverläffiges (20593) Mädmen sur Mithilfe am Bilfett (auch Biisfettanfängerin) auf fofort ob. fpater gefucht. Blumen-Raffee Durlach. Fernsprecher 680.

Tüchtige, suverläffige mdglichft über 25 Jahre alt. der sich bei bester Behandlung Dauerstellung bietet, gesucht. Borzustellen Bahnhofttraße 30, Erdgeschob. (10555)
Tüngere thatige (10555

Jüngere, tüchtige Röchin in gutes Speiferestaurant sofort gesucht.

Angebote unt. 18821 an ben Führer-

Ehrliches, fleifiges (20140 Mädchen das felbständig focen fann u. Saus-arbeit übernimmt, für fofort ober fpater gefucht,

Ronditorei Raufmann. Waldstraße 61.

Zagesmädchen in gepflegten, klein. Hausb. gefucht. Höffter. 6, vart. (10540) Aräulein. 39 Jahre, kath. 4000 Wtf. Erhartes, mit Wälcheaussteuer, winicht bosiden Gerrn kennen zu lernen zwecks baldiger

Ebrliches, zuverläffiges

Mädchen ober Brau. Gute Zeugnisse erford. Vorstell vorm 10—11. 1—2 u abra b. 7 Uhr an. Sosienstr. 3, Tel. 2130.

Mädchen

Kaffierer für Sausbalt auf fofort gefucht. Bruchfal, am Stobtgarten 9. Halbt.=Mädch. Puticau

Möbel. imreiner fowie Beizer und Fertigmacher uf sofort gesucht. Ingebote unt. 10553 Bertäuferin Einberufung Rarisruhe, Wilhelmftr. 70.

Väder Gaub. Butfrau Bäderlehrling gesucht. Angeb. u. **W** 2046e an d. Führer-Berl.

-Das

Buch

Fishrer-

pellung 3 mal wöch. vorm, gesucht. Bahnhofftr, 14, part. Tüchtiges, Meinmädchen

Stellengesuche

Buchhalter

Weiblich

Stelle zum Bedienen in nur gutem Lofal. Angebote unt. 10570

Stelle zum Gervieren

anfängerin Stelle Angebote unt. 10508 an den Führer-Berl.

Januar 1940.

Karlsruhe, den 15. Januar 1940. Trauerhaus://Markgrafenstr. 43. Berta Schirrmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heute starb unser lieber Vater und Großvater (10532)

Für die beim Heimgange unserer

Familien Gräber.

Familie Schmidt.

Karl Schirrmann

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 17. Januar, 1/22 Uhr, statt.

Todes-Anzeige

Sonntag abend verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe Mitarbeiterin (20539)

Dora Wietfeld

In 37jähriger Tätigkeit stellte sie ihr reiches Können und Ihre treue Hingabe in den Dienst unserer Firma. Ihr liebenswürdiges, stets hilfs-bereites Wesen sichert ihr bei uns allen ein dauerndes, ehrendes An-denken. Wir bedauern schmerzlich diesen schweren, für uns unersetz-lichen Verlust.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Friedrich Blos Kaiserstraße - Ecke Herrenstraße.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Januar, 13 Uhr, im Hauptfriedhof statt.

Statt Karten

Nach langen schweren Leiden ist am 12. Januar unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Karl Dörr

Tapeziermeister,

im Alter von 71 Jahren in Frankfurt a. Main sanft ent-

In tiefer Trauer:

Karl Dörr u. Frau geb. Heger, Frankfurt a. Main Willi Dörr u. Frau geb. Helber, Heilbronn a. Neckar. Gustav Dörr, z. Zt. Soldat, u. Frau geb. Link, Karlsruhe. Hermann Dörr, z. Zt. Soldat, und Frau geb. Neumann, Karlsruhe. Herbert Dörr u. Frau geb. Appenzeller, 6 Enkelkinder.

Karlsruhe, Markgrafenstr. 43, 15, Januar 1940.

Die Beerdigung findet am 18. Januar 1940, 11 Uhr,

Heirat

Bufdriften unter Dr. 10169 an den Buhrer-Berlag. Wittver, 28 &. al Kapitalien

4-5000 Mf.

auf sofort oder 1. 2. Schwarzwaldir. 26. (10525) Roggenbachstr. 16. Mädthen

Mädden Gafthaus 3. "Abler", Grötingen bei Karls-

Mädchen ober Stundenfrau f. fl. Haushalt gef Ridles,

Sauberes, ehrliches Mädchen

mädden

Danksagung

lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank.

Interpretation of the arms of

23jahr. Mabel fucht | für fofort

Bedienung

an ben Führer-Berl Seimarbeit Nebern, auch Saus-nbeit, (Kur Karlsr.), Angeb, un 10582 an Angeb, unt T. 20732 den Führer-Berlag, an den Führer-Berl,

Büro.

verloren

Jmmobilien

In großem Landorte Mittelbadens it auf 1. April d.J. eine autgebende Gaitmirtichaft mit Mekgerei

an geeignete Birtsleute zu vervach-en. Zuschriften v. Selbstinteressen-en unter **G 20709** an den Führer-Berlag. Unterricht

Buberläffige hausgehilfin Salbtanshille

Buverläffiges,

Nachhilfestunden? Angeb. unter 10527 an den Führer-

Unterricht engl. Gyrache Angebote unt. 1053 an den Führer-Berl

Schwarzled. Tafche

Zylinderblöcken, Pumpen. Kesselolleder ulw schweißt autogen und elektrisch Rudolf Roeder

Berdunklungsnapier

kleine Anzeigen

z. Zt. KIEL/Passade

Gin gesundes Sonntagsmädel angekommen. In dankbarer Freude

Günter Brödel und Frau Gertrud geb. Maier

BRUCHSAL, Eichelbergweg 20

Hannover Karlsruhe, 14. Januar 1940 z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl Weinbrennerstraße 7

Photos Durchia reibe-

ihre Vermählung geben bekannt:

Alfred Früh

Feldmeister

und Frau Maria

geb. Nikolaus

16. Januar 1940

f. Renntarte, Bag ufm. Buch ührung idnell bei Bronner, ein? Angeb. unt. 10528 an ben Filbrer- abends offen, (19967 Kür Drehbänke

"Der Führer" bis 200 mm Spipenbobe werben ifbe. das Blatt des gefucht. Gilangebote unter D 20663 Grfolges!

Dreharbeiten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung, der Gefolgschaft und der Gesangs-Abteilung der Brauerei Fr. Hoepfner für ihren ehrenden Nachruf und erhebenden Gesang. Weiterer Dank sei auch den Hausbewohnern für ihr schönes Blumengebinde sowie all denen, die durch Kranzund hl. Messe-Spenden ihrem Beileid Ausdruck gaben. Ein herzliches "Vergelt's Gott" auch Herrn Kaplan Stadelmann für seine tröstlichen Gebete.

10522

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich durch den allzufrüh erfolgten

Elsa Hanniske

so hart getroffen, sowie für die Blumen- und Kranzspenden sage ich herzlichen Dank.

Emil Hanniske

Frau Rosa Fichthaler

geb. Faller nach einer überstandenen Operation und schwerem Lei-den im Alter von nahezu 44 Jahren von dieser Welt ab-berufen.

Karlsruhe-Bulach, den 15. Januar 1940. In tiefem Schmerz:

NACHRUF

Durch tragischen Unglücksfall verlor die Einheit am 13

gen und stets einsatzwilligen Soldaten und aufrechten Kameraden, Wir werden sein Andenken stets in Ehren

> Maier Hauptmann und Führer der Einheit:

Fernsprecher 2545.

150 cm breit, ichwars, fursfriftig lieferbar. (20327) Gebrüber Künzel, Stuttgart-Zuffenhaufen, Boftfach 48.

(10507)

Danksagung

Die trauernden Hinterbliebenen

Karlsruhe, den 15. Januar 1940.

Danksagung

Todes-Anzeige

Am Sonntag nacht wurde meine liebe Frau, meine liebe, gute Mutter, Schwester und Tante (18863)

Karlsruhe, den 16. Januar 1940.

Alfred Fichthaler und Sohn Ludwig und Angehörige. Die Beerdigung findet auf dem Städt. Friedhof am Mitt-woch, den 17. Januar 1940, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. Von Kranzspenden bitte abzusehen. Gebt diese Opfer dem K.W.H.W.

Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag in Neuaufführung



Der ungewöhnlich lustige und wohl beste Weiß Ferdl - Film der Bavaria-Filmkunst:

Der Schützenkönig

mit Weiß Ferdl, Gretl Theimer v. a. Ein Film voll handfesten u. echten Humors Im Vorprogramm: Du und deine Harmonika Neueste Tobis - Wochenschau





Wald-

Letzte Tage! Der Riesenerfolg! Franz Lehar's weltberühmte Operette:



Heinz Rühmann Magda Schneider Hans Söhnker Hans Moser

Ein Triumph der Liebe! Ein Rausch der Freude! Wit, Humor, Laune und

Lachen ohne Ende! Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 - Jugendliche zugelasser



Eine Frau steht zwischen zwei Männern. Dem Anführer der Grenzer gehört ihr Herz, doch seine Liebe verschenkt er an eine andere...

Eine großartige Natur und eine ungemein packende Handlung, von Liebe und Leidenschaft bewegt, sind die Gestaltungskräfte dieses hervorragenden Filmes

Nur noch wenige Tage!

Im Beiprogramm: Die neueste Wochenschau Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - Jugendl. zugelassen

Zu vermielen

am Ludwigsplat, mit 3 Schaufenstern, ca. 130 qm groß, auf fofort zu bermieten. Baugeichäft Wilhelm Stober. Ribpurrer Straße 13. Teleson 87. (18107)

Schöner Edladen (Lebensmittelgeichäft)

mit 4 3.:Bohnung, in guter Lage (Oftstadt), billig zu vermieten. An-sufragen u. Telef.:Ar. Durlach 565.

2 Büroräume

gu bermieten Rabe bauptpoft. Raiferftr.

Gut möbl. 3im.

3immer auf sof. zu vermiet. Schützenstr. 34, III. (9994) Möbl. Bimmer

Bu vermieten: möbl. 3immer

Wohnichlafz.

Renzeitliche

3 Simmer. Barlftrage 90, III. Gut möbl. Bimmer, bermieten.

nit Bubeh, an berm. leicht heigbar, auf befingftr. 1, part. fof. ober ipater an bermiet. Follyste. 51, Telefon 1549.

3immer ebel. m. Badben., an rub. Seren zu berm. Bartstraße 21, III. (10512)

(10512)

Sim, m. 1-2 Bett., m ob. ob. Küchen-bennt, fof. ob. fod. od. Belkienitr. 6, II. auf sofort ober 1, 2, 3u vermichen, 2, 3dipenite, 54, III., 2elefon 7260. (1058)

Gut möbl. Gut möbl, Bohn. u. Schiere, sonige
3 Zim.-Bohnung
m. Badez, u. Bohnundl., auf 1, 4, 40, für 64.70.46 monatl.

Simmer 1/28 Uhr 11. ab 18 U. billing 31. Reffenstraße 23, 11. 31. doennieten 31. Tr. hoch. (10516 Sobenzollernstr. 19, 1.

2 möbl. 3imm.
(Bohn- n. Schlafs.)
(ofort zu bermieten. Durlach, Turmberg fir 4, II. (10518) mit Bad, auf 1. 4, Räb, Ebelsbeimftr. 7, III. (Oliftabt). Preis mm. 56.—. (20594

Unterricht

Maschinenschreiben

Buchführung Tages- und Abendkurse

Otto Autenrieth

staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer

Kalserstraße 67, Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8601

Eintritt jederzeit

33.Wohnungen gu bermieten:
2 Jim. mit Kiiche
4 St., an alt. Sebraar auf 1. Febraar auf 2. Febr

Mod. 3 3 immerwohnung 2 00. 3 3im.= m. bewohnb. Manfarde, einger. Bad. Giagenbeig, u. reichl. Zubebör a. sofort od. später zu vermieten. Karlsgarlsrube-Rintheim,

> 3 zimmerwohnung Bades., bew. Manf., ufw., 80.50 M. su vermieten. Boftftr. 4, II, (Reubau S-Babuhof). Telephon 2956.

it Bab. Mansarde, deranda n. fonftig. 4 3immer. Wohnung Baberaum, Ruche und Reller, in ber Westenbstraffe per fofort (20601) of. oder ipäter zu Rebeniusstraße 12, Telefon 1549.
Treppen, lints.
(9961)
n helf freier was

Anieritraße Rohnichlaß.

Anieritraße Rohnichlaß.

Mohnichlaß.

Mit Bentralbeiga, in gaberes: (10547 gu bermieten. Wendern.

Angeb. u. 2 17547 an b. Kührer-Berl.

Mod. möbl., beizbar.

Mod. möbl., beizbar.

Mod. Renbanwohnungen birichitt. 137, 2. St.: 4 3im., fel-ten ichone Echvonung, mit 20 gun großer Wobndiele, direttes Licht, Etagenbeizung, Einbaubad, Man-

gu bermieten Rähe Haller (10512)

Sut möbl, heih.

Sut möbl, beishares 3 im mer (1057)

Schöne Carage

Bathnbofsnähe, 311 dermieten.

Batlgrafenftr. 45, III dermieten.

Breiteftraße 27.

Gut möbl 3 im.

fofort zu bermieten.

Breiteftraße 27.

Gut möbl 3 im.

fofort zu bermieten.

Raiferfir. 45, III dermieten.

Breiteftraße 27.

Gut möbl 3 im.

zu bermieten. Kaijerfir.

Batlgrafenftr. 3 im.

zu bermieten. Kaijerfir.

Batlfraße 6

3, St., Ifs., iff eine degrichten Bad, 80.— Endernale Mangelen (20368)

Breiteftraße 113,

Treppen, links.

But möbl 3 im.

zu bermieten.

Raijerfir.

Batlfraße 6

3, St., Ifs., iff eine (18628)

Batlfraße 6

3, St., Ifs., iff eine (18628)

Batlfraße 6

3, St., Ifs., iff eine (18628)

Batlfraße 6

Batlfraße 6

Batlfraße 6

Batlfraße 113,

Batlfraße 6

Batlfraße 7

Batlfraße 8

Batlfraße 6

zu vermieten:

defen von 10—16 Ubr ob. Politer av vermieten. Ochübenfix, 6, II. Ochöne, sonintaşblar, an oben vermieten. Ochüben v. Ochöne, sonintaşblar, an ochülide Bran abzugeben, ebagaen dausarbeit. And son vermieten. Ochöne (10566) and vermieten. Ochöne (10

Baumeisterstr. 2, Tel. 7920. Bab. Berficherungsanstalt für Gemeindes u. Körperichaftsbeamte.

Albrecht choenhals Maria v. Tasnady



Jugendliche sind zugelassen! Vorstellungen: 5.00, 6.30 und 8.30 Uhr



NUR BIS DONNERSTAG!

Schmitz

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß wir den Termin zur Ablieferung der rosa Kassenbons und der Gegenmarkensammelkarte für 1939

bis einschl. Mittwoch, den 24. Januar 1940

verlängert haben. Wir bitten, diesen Termin einzuhalten. Alle später abgelieferten Kassenbons können bei der Rückvergütungsgutschrift für 1939 nicht mehr berücksichtigt werden. Die Verrechnung später abgelieferter Kassenbons findet erst im darauffolgenden Jahre statt.

Verbrauchergenossenschaft Karlsruhe

e.G.m.b.H.



|33.=Bohnung

42.-Wohnung 4 Zimmer, Maknung 5 Zimmer-Wohnung

Serrichaftswohnung

2. Tel. 7920.
Ingsanifalt für
Irveridatisdicamte.

33.-Bohnung
Vorditaße 63. N.,
mit einger, Bad u. allen fonst, 311behör volltommen nen bergerichtete
im Saufe Kaiferaltee 111, auf 1.
Allen ob. fpäter 311 vermieten ob. fpäter 311 vermieten ob. fpäter 311 vermieten ob. fpäter 311 vermieten ob. fpäter 312 vermieten ob.

mit Etagenbeis, einaeb. Bad, groß.

3. (996)

Reinanzeigen
in den "Bührer".

Abstraßer".

Abstra

und Haustat billig zu verfaufen. Rarlsruhe, Gellertstr. 24, pt., r. (20312) Batent-Gasofen

größten Städten gewachsen ist.

Reparatur-Schweißungen für Kraftfahrzeuge

Karlstraße 22 - Telefon 5135

Schone Bohnungen ju vermieten: Rarl-Soffmann-Straße 1 Bentral- 53.=Bohnung

4. Strock.
Graf-Rhena-Straße 13
5. Jimmerwohnung, Bad, Etagenbeitung, 2. Stock.
4. Rimmerwohnung Robert = Bagsuer-Allee 53, Bad, Ofenheistung, auf 15. Februar oder fpäter
Baugelchäft Wilhelm Stober, Risputrer Straße 18. Telephon 87. Röberes im Lade Lel. 1645. (99

Borholzstr. 7, mit Stockwerf-Heid., einger. Nad u. reichl. Aubeb. au vermieten. Näh. bet Eisenlobr, Kriegstr. 75, Tel. 5263, bis 10 Uhr und 14—16 Uhr.

Die Frau ohne Vergangenheit Angeb. u. 10350 an den Führer-Berlag.

ine Frau verliert durch ein plötzliches Er-chrecken ihr Erinnerungsvermögen. Sie erlebt ie Umwelt, die Mitmenschen und den Gelieb-en seltsam neu, fremd und gehelmnisvoll. Dann lebt die Vergangenheit langsam und ge-fährlich wieder auf. Die Frau wird aus dem Wachtraum ihres Daseins in die Wirklichkeit zurückgerissen und droht fast zu zerbrechen. Vorstellungen: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.

1-23.=**Bohn**Nit Kinde, Wiete b.
30.K. Angebote unt.
W 20438 Hührer-Big.

23.=**Bohnung**auf fofort ob föder
Angebote unt. 10510
an den Führer-Berl.

2-3 Bimmer=Bohnnng möglichst mit Garten, in Karlörnhe oder Durlach von iunger Familie 1:5 1. oder 15. März geincht, (Wiete im voraus.) Zuschrift, unt, B 20661 an den Führer-Berlag.

mit MIPOLAM

nur aus deutschen Werkstoffen wasserfest — un brennbar absolut lichtdicht und von hoher Reiß-lestigkeit, für Haus, Büro und Betrieb Verlangen Sie sofort kostenloses Angebot von Vorwerk & Co. Mannheim N 4, 13-14

Weg, Auffl. d. Hausbalts ift eine guterd. Bitchpine-Kütche
preisw 3. vl. Rübpuer, Eddycenftr. 3. vl. Kriegsgott darftell,
(10572)

Bugktiefel
Er 40, fast nen,
Damenhalbschaft,
Damenhalbschaft,
Owars, gebr., Er. Zugftiefel Gr. 40, faft neu, Damenhalbichuhe ichwarz, gebr., Gr. 36/37, 31 verfaufen. Lammftr. 12, II. (10573)

Messing, Ehing, Japan, Ti bet, Borneo, Indien Bersten, Südsee Afrika verk. (1057. Carl Siolze, Kronenstraße 10. MAID&NEU MASCHINEN Birta 30 getragene Serren-Mäntel Jetter Kaiserstriio

Aus einem Nachlaß Anaben= Möhelstücke Lodenmantel

> Goethestr. 24, II Bu bertf, 1 fleine Gasoien 1 Fuchspelz

Küllofen

Sie werden wieder ganz groß überrascht und begeistert sein über die Vielfältigkeit unseres einzigartigen Der große Erfolg, von dem Programmes das den stimmig begelstert sind!

Käthe Dorsch

Hörbiger — Retty — Holt u. a.

Ein einmaliger Film vom Leben, Kampf u. Schicksal einer Mutter.

Täglich 4.00, 6.00, 8.30 Uhr Jugend zugelassen!

UFA-THEATER und CAPITOL

Staatstheater

Dienstag 16. Jan., Erstauff.

Mittwoch, 17. 3an., 20-22.30 U.

hierauf: Gaftspiel Kammerfänger Alf Rauch-Berlin/Kassel

Donnerstag, 18. 3an., 20-22.30

Gafte: Clara Cbers, Frantfurt,

Freitag, 19. 3an, 20-22.30 Ubr

Ruf 7815 an 15246

Dürobedarf jetzt Waldstr.13

Bu bertauf. 2türiger Aleider.

idrant

Angusehen Dienstag 14—16 Uhr. (10567 Bachstr. 59, III., r

Billig abjugeben:

(10514)

enmantel, grün, Gr. Rinderwagen ade, braunfar. Gr. 311 verfaufen. (10565 12/44, 6.M. Garten-itr. 49, part. (10557 811 verfauf. 2tilriger

Ein Aufo leiht Hasier dann

Der Troubadour Op. v. Berbi

Der Bajaggo Op. v. Leoncavallo

Schauspiel v. Ortner 1,05—3.35 RM

Das korsische Gesetz

(1.25-4.55 RDL)

(1.25-4.55 RM.)

Boscherb

Ich bin kein Cafanova Rom. v. Bielen (1.05-3.35.)

Op. v. Simon

Sjabella

Siehe Anschlagsäulen!

Täglich pünktlich ab 4 Uhr Nachmittags-Vorstellung

bei freiem Eintritt an Wochentagen

F. L. DINGES

4 Bimmerwohung, Bentralbeigg., 2. 40 ob. spat. bil

6 oder 5 Zimmer-Wohnung

Mietgesuche

Maleratelier | Sehr gut möbliertes | 3immer Möbl, Zimmer
5, ruh, Dame sofort gesucht.
The den Führer-Berl,
10fort gesucht.
Treisangeb, u. 10000
an den Führer-Berl
10fort gesucht.
Treisangeb, u. 10000
an den Führer-Berl
10fort gesucht.
Treisangeb, u. 10000
anten auf sofort gesucht.
The den Führer-Berlag.
The den Führer

in tubiger Lage, and Borning 2-3 Sim. Sohnung auf 1. März ober 1. April. Br. 35–40.1. Angebote unter 16587 an den Führer-Verl. Jung. Ehepaar sucht bennige

Freundlich möbl.

Simmer

Simmer

Binner

23.-Wolng

ebentl. Reuban, in Dagsfeld, Kintheim ober Offifadt Angebote unter 1969 and ben Führer-Berlag.

Jung. Ehedaar sucht

2-3.3.=Woln.

3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

bet unter 1969 and ben Führer-Berlag.

Jung. Ehedaar sucht

2-3.3.=Woln.

3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

ben Führer-Berlag.

Jung. Ehedaar sucht

2-3.3.=Woln.

3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

ben Führer-Berlag.

Jung. Ehedaar sucht

2-3.3.=Woln.

3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

3-4.3.1.4.40. Brs. bis 50 MW. Angeb. unt. 10583 an Führ. Berl.

Berümmige

Be

ggl. mit Eigenis. u. einger. Bab
if 1. 2. ob. 1. 3.
i miet, gef. Breis
die 90 Mart.
ingeb. u. 10585 an
en Kührer-Berlag.

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gloinanzeigen

Gr. 41, 7.M., 1 grün.
Knabenanz. (16 3.)
m. [g. Hole 23.M., 1
fdm. Frauentoft. Gr. 44

Habemiefitzafe 18
bei Padu. (10563)
Gut erhaltener
Gindormagen

2 3immer.

Zu verkaufen

Gaskodplatte mit Untergeftell Bu verfaufen. Beng, Berdmuflerftr. 11. Renwertige

Nettel - Kamera

Schlitverschluß, 6×9,

Bubebor ju verfauf Gebhardftrage 17. I

Rund-Dien

Butlitsftraße 22, II bei Rau.

Ein Vertito

inf. Immertisch inf. Schreibvult

Schütenftr. 34, III

Damenftier mit einfacher Bindung und I Baar Schliefel, Größe 38, ebenso neu, 311 bertausen. Bu erkragen Siefanienikraße 44, von 15 Uhr ab. (10569)

D.-Winter-Mantel

Billig abzugeben: Schwarz, sehr gut er. Tuck-Vingue, grauer Anderschliefen eine Schwarz, sehr gut er. Tuck-Vingue, and eine Schwarz, sehr gen mod. Socia-Schwarz, Bogel, Kaiseralke. Bogel, Kaiseralke. 51a, Seitenb., part.

gr. 44, grau ge-fprentett, billig ju verf. Ging. Kaiser-jtraße 122. (10576) Rlauprechtftr. 5, II. Großer, weißer

Rüchenherd nott Robr, billig zu verkaufen. Daglanber Straffe 22.

Kaulgesuche

Kaufe ständig Alt-Gold, Zahngold, Silber, Münzen 18488 zu höchsten Preisen Karl Jock Juwelier und Uhrmachermeister KARLSRUHE, Kaiserstraße 179 Gen. Besch. A 40/1022

Reichsadrenbuch Ingebote erbeten unter 10541 an Führer-Berlag.

Dampfteffel 5 am Beigfl., 6 Atu Relamantel Größe 44, zu faufen gelucht. Angebote u. 10561 an Hübr.-Berl. Angebote w. 10561 an Hübr.-Berl. Ladenthete

Bejucht ut erhalt., pol. Nachttische

Kleinkamera 3×4 od. 4,5×6 c zu kaufen gesucht. Angeb. m. Brs. ut

Rolladenidick.